Nr. 52. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 1. Februar 1894.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 31. Januar.

Deutscher Reichstag.

39. Sitzung vom 31. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Eingegangen: Gesetzentwurf zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten.

Die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betr. Reform des Reichsfinanzwesens wird fortgesetzt.

Abg. v. Frege (kons.) will vom Standpunkte eines Nicht-Preußen Zeugniß für die Nothwendigkeit des Reformgesetzes ablegen. Eine hochpolitische Bedeutung habe die Vorlage insofern, als sie aus einem einmüthigen Beschlusse der verbündeten Regierungen hervorgegangen sei. Nachdem seine Freunde in letzter Zeit nicht immer auf Seiten der Regierung hätten stehen können, begrüßten sie es um so freudiger, daß sie heute dazu in der Lage seien. (Zustimmung rechts.) In der Vorlage sei auch keineswegs ein Abweichen von der Lex Franckenstein zu erblicken. Von einer Ueberlastung mit indirekten Steuern könne überhaupt nicht gesprochen werden, dagegen falle der Schwerpunkt der Belastung mit direkten Steuern immer auf die Mittelklassen. Diese Erfahrung habe man schon längst in Sachsen gemacht. Werde diese Vorlage abgelehnt, so würden die Einzelstaaten an die ernste Frage gestellt, ob nicht die Entlastung der unteren Klassen von direkten Steuern werde rückgängig gemacht werden. Richter habe sich gestern nur als geschickter finanztechnischer Jongleur gezeigt, der die Finanzminister, wenn sie mit indirekten Steuern kämen, auf die direkten Steuern in den Einzelstaaten verweise, dann aber, wenn es sich um diese handle, zurückziehe, wie man dies in jedem Zirkus sehe. Man habe auf Ersparnisse im Reichsetat hingewiesen. Aber in großem Umfange würden sich diese nicht mehr ermöglichen lassen, nachdem von den Regierungen schon vor Vorlegung des Etats mit größter Energie auf Sparsamkeit Bedacht genommen worden sei. Als indirekte Steuern, welche nicht den armen Mann treffen, sondern nur den Wohlhabenden, nennt Redner sodann: Zeitungssteuer, Monopol für Sprengstoffe aller Art, Rohspiritusmonopol. Zu den Luxussteuern gehöre aber doch zweifellos auch die Tabakfabrikatsteuer. Man verstehe es im Volke nicht, daß die theure Zigarre des Kommerzienraths dieselbe Steuer tragen solle, wie die Pfeife des armen Mannes. Verschweigen wolle er nicht, daß die Regierung einen Fehler dadurch gemacht habe, daß sie nicht gleich im Sommer die Deckungsfrage mit erledigt habe. Sollte man hier auch jetzt rathlos auseinandergehen, dann würde nichts Anderes übrig bleiben, als — sich in Friedrichsruh Rath holen.

Präsident v. Levetzow ruft den Vorredner nachträglich wegen der Bezeichnung des Abg. Richter als „finanztechnischen Jongleurs" zur Ordnung.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Auch Fürst Bismarck hat schon 1870 gesagt: wir müssen nach Verminderung der Matrikularbeiträge streben und, wenn es sein kann, nach deren Abschaffung. Bezüglich der Erhaltung der clausula Franckenstein stimmen wir mit dem Zentrum überein. Nach der feierlichen Erklärung des Abg. Lieber gebe ich noch immer die Hoffnung nicht auf, daß wir uns mit dem Zentrum einigen werden. Der Staatssekretär wendet sich dann gegen die gestrigen Ausführungen der Abgg. Richter und Bachem. Glaubt Herr Richter denn nicht, wir würden die ungeheuren Summen für Militär und Marine viel lieber für Kunst und Wissenschaft verwenden. (Richter: Nein!) Geben Sie uns die glückliche Lage Frankreichs, die isolirte Englands, und der Militäretat wird sofort eingeschränkt werden. Man hat gefragt, ob etwa, da die Reform auf nur 5 Jahre begrenzt werden solle, die neuen Steuern nach 5 Jahren wieder aufgehoben werden sollen? Nun, schaffen Sie doch dagegen Kautelen! Wir wollen weiter nichts als Deckung für die Kosten der Militärvorlage und Ordnung des Finanzverhälnisses des Reiches zu den Einzelstaaten. Herr Richter hat sich gestern wieder auf die Einnahme-Aufstellungen des Herrn v. Maltzahn in der Militär-Kommission berufen. Diese Aufstellungen sehen Sie jetzt als ein Dogma an. Wenn Sie doch eben so günstig auch von allen andern Meinungsäußerungen der Regierungen dächten! Aber unsere Finanzreform sah Herr Richter gestern als ein Stück Löschpapier an! Redner sucht dann im Widerspruch zu jenen Maltzahn'schen Aufstellungen nachzuweisen, daß die dortige Berechnung der in den nächsten Jahren verfügbar werdenden Reichseinnahmen eine zu günstige sei. Damals, in der Militär-Kommission, hat der Abg. Richter selber die finanzielle Lage auch viel ungünstiger angesehen als Herr von Maltzahn! Wenn der Abg. Richter von einer Töpschen-Wirthschaft spricht, so erlauben Sie mir doch zu bezweifeln, ob die wechselnde Majorität der Parlamente für eine geordnete Finanzwirthschaft ein bessere Garantie giebt, als z. B. der absolutistische preußische Staat. (Richter: Hört! Hört!) Herr Richter nannte meine Auffassung von dem Ausgabebewilligungsrecht eine sonderbare Theorie aus der Studirstube. Nun, 1877 hat Fürst Bismarck ebenfalls die Ansicht ausgesprochen, das Ausgabe-Bewilligungsrecht sei für den Reichstag das Wichtigere. Auch die Einzelanträge erhalten durch diese Finanzreform in Bezug auf die Aufstellung ihrer Etats eine größere Selbstständigkeit. Wenn Sie auch die Vorlage in der Kommission begraben, ich versichere Sie — Sie begraben einen Scheintodten! Wir sind überzeugt, eine Sache zu wollen, die schließlich doch durch ihr eigenes Schwergewicht siegen wird.

Abg. Schaedler (Zentr.): Der Herr Schatzsekretär hat sich gestern an die Baiern gewendet und gemeint, die Tabakfabrikatsteuer werde denselben lieber sein, als die Biersteuer. Glaubt der Herr Schatzsekretär denn etwa, es könne den Regierungen dienlich sein, wenn sie, nachdem die Biersteuer im Sommer abgelehnt wurde, jetzt mit derselben Steuer wiederkommen wollten. Wenn er dieses Gespenst der Biersteuer wieder heraufbeschwört, so frage ich ihn, ob es nicht doch besser sei: Quida non morera! Sollte diese Vorlage nochmals Fleisch und Bein gewinnen, so könnte es kommen, daß abermals ein süddeutsches Bundesrathsmitglied, dem Beispiele eines würtembergischen Kollegen folgend, nicht nur im Bundesrathe, sondern auch hier öffentlich im Reichstage die Interessen seines Landes wahren würde! Das gesammte Zentrum steht geschlossen auf dem Boden der von Herrn Lieber abgegebenen Erklärung. Die Freude, die der Herr Schatzsekretär über eine angebliche Dissonanz zwischen den Herren Lieber und Bachem empfunden hat, war also nicht ganz zutreffend. Wir sind Alle darin einig, einig in der Auffassung: die Last muß auf die Leistungsfähigen gelegt werden. In der „Reform" steckt eine Steuervermehrung, und dazu ist die Zeit nicht angethan. Es ist hier wiederholt auf die Maltzahn'schen Berechnungen hingewiesen, der Herr Schatzsekretär hat dabei heute gesprochen von einer „unglücklichen" Tabelle. Er hat uns dabei vorhin eine ganz andere Rechnung aufgemacht. Und solche Veränderungen in der Auffassung in einer Frist von noch nicht einem Jahre! Hier steht also doch eigentlich Regierung gegen Regierung. Und da entsteht offenbar sehr leicht der Glaube, daß die Ziffern aufgestellt werden je nach Bedarf. Daß dieser Glaube dauernd Platz greife, möchten wir doch nicht wünschen. Jedenfalls, wenn solche Unterschiede in den Rechnungsaufstellungen vorliegen, so zwingt uns das, in doppeltem Maße vorsichtig zu sein. Es könnten ja sehr bald wieder andere Berechnungen aufgestellt werden. Keinesfalls wollen wir Steuern auf Vorrath. Es schwebt mir dabei auch immer wieder der Gedanke vor, daß innerhalb gewisser Jahre Militärvorlagen immer wiederkehren. Herr Miquel sagte zwar gestern, wir wären mit der Heeresvermehrung im Wesentlichen am Ende. Da denke ich aber an ein altes Zitat: Die Botschaft höre ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. (Ruf links: Mir auch! Große Heiterkeit.) Auch an das Anwachsen der Marine-Ausgaben muß man denken. Spricht man von der Ordnung der Finanzverhältnisse, so frage ich: wer war denn der Erste, der diese Ordnung gestört hat!? Etwa nicht die Regierungen mit ihren ewigen Forderungen? Und da gebe ich Herrn Miquel Recht, wenn er gestern sagte: So kann es nicht weiter gehen! Auf die Frage der direkten und indirekten Steuern näher einzugehen, werde ich mich hüten. Nachdem gestern schon dem Abg. Richter zugerufen worden ist: Studiren Sie Nationalökonomie! dürfte die Behandlung, die mir zu Theil werden würde, noch eine ganz andere sein. (Große Heiterkeit.) Wenn ein Theil der Mehrlasten auf die Matrikularbeiträge gelegt werden müßte, so würde mich dies nicht schrecken. Die Verantwortung dafür würde ich allerdings denen zuschieben, welche die Militärvorlage genehmigt haben. Und die Einzel-Regierungen würden alsdann, also wenn die Matrikularbeiträge erhöht werden müßten, hoffentlich etwas vorsichtiger werden und nicht mehr so, wie bisher, jeder neuen Steigerung der Militär-Ausgaben zustimmen. Sie würden lernen, sich nach der Decke zu strecken. Was nun das „Geschenk an die Einzelstaaten" betrifft, so meine ich, wir sind hier nicht dazu da, die Geschäfte der Einzelstaaten zu machen. Für uns handelt es sich jetzt nur darum, sparsam zu sein. Und die erste Konsequenz davon ist, Abstriche am Militär- und Marine-Etat! (Beifall.)

Abg. Böttcher (nl.) glaubt, in Bezug auf die Franckenstein'sche Klausel einen Gegensatz zwischen den Ausführungen Lieber's einer- und Schaedler, sowie Bachem andererseits zu finden. Letztere beide hätten hauptsächlich nur die Opportunität der Finanzreform im gegenwärtigen Augenblicke bestritten. Aber dieser Augenblick sei ja nicht gewählt, sondern uns durch die Verhältnisse aufgezwungen. Thatsächlich werde die Franckenstein'sche Klausel durch die Finanzreform nicht aufgehoben, sondern erst recht zur Wahrheit gemacht. Er bestreite entschieden, daß das Verhältniß der indirekten zu den direkten Steuern sich so ungünstig verschoben habe, wie man dies behaupte. Am allerwenigsten dürfe man sagen: die oder die indirekte Steuer dürfe nicht erhoben werden! So sei z. B. die Weinsteuer durchaus populär. Er behaupte kühn, unter den Kleinstaaten, abgesehen von den freien Städten, gebe es keinen, der eine Erhöhung der Matrikular-Umlagen zu ertragen vermöge. Wer gegen die Vorlage stimme, setze sich in Widerspruch zu dem föderalistischen Prinzip. Die Liebe zum deutschen Vaterlande müsse Jeden von uns bewegen, für die Vorlage zu stimmen.

Abg. v. Stumm (Reichsp.) spricht sich für die Vorlage aus. Eine weitere Erhöhung direkter Steuern sei nicht angängig, die Aufbringung der zur Ausgaben-Deckung erforderlichen Mittel müsse daher auf dem Wege indirekter Steuern erfolgen. Auch sei die Tabaksteuer keineswegs unpopulär.

Abg. Fuchs (Ztr.) vertritt nochmals die Stellung seiner Partei gegen die Vorlage.

Damit schließt die Debatte und die Vorlage geht, dem Antrage Hammacher entsprechend, an die Steuer-Kommission.

Auf der Tagesordnung steht ferner die Gesetzvorlage betr. Abänderung des § 41 der Konkursordnung. Danach soll künftig den Wohnungsvermiethern für ihren Entschädigungsanspruch für vorzeitige Kündigung eines Miethsverhältnisses durch den Konkursverwalter ein Pfandrecht an den eingebrachten Sachen des (in Konkurs befindlichen) Miethers nicht mehr zustehen.

Ein Antrag Rintelen giebt dem Gesetzentwurf eine redaktionell etwas veränderte Fassung und will das Pfandrecht noch für zwei auf das Kündigungsquartal folgende (und in die Kontraktsdauer fallende) Quartale zugestehen. Ein weiterer Antrag Rintelen will durch Zusatz zum § 54 der Konkursordnung den Forderungen der Bauhandwerker und Lieferanten, insoweit sie aus den letzten sechs Monaten vor Eröffnung des Konkursverfahrens stammen, ein Vorrecht an dem Erlös der Masse gewähren und außerdem denselben Gläubiger-Kategorien das Recht auf hypothekarische Eintragung ihrer Forderungen geben und zwar mit Vorzugsrecht vor allen andern dinglichen Belastungen.

Ein Antrag v. Buchka (kons.) will die Beschränkung des Faustpfandrechts, welche die Regierung hinsichtlich der Vermiether von Wohnungen vorschlägt, auch auf die Verpächter von Grundstücken erstrecken.

Ein Antrag Schwarze (Zentr.) endlich will 1. den Antrag Rintelen in seinem ersten Theile dahin amendiren, daß dem Miethspreise „anderweite kontraktlich festgestellte gesetzliche oder ortsübliche Nebenleistungen gleichstehen". Ferner will der Antrag (in Ergänzung des Antrages Rintelen zu § 54 der Konkursordnung) das Recht zur hypothekarischen Eintragung auch solcher Forderungen aus der Zeit vor Eröffnung des Konkursverfahrens verleihen, „welche innerhalb 6 Monaten nach Fälligkeit rechtsanhängig geworden und bis zur Eröffnung des Verfahrens gerichtlich verfolgt sind".

Die Vorlage nebst allen dazu gestellten Anträgen wird debattelos einer Kommission überwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Unterstützungs-Wohnsitz-Novelle, Initiativanträge, darunter zunächst die Wahlgesetz-Anträge.

Schluß gegen 5 Uhr.

E. L. **Berlin**, 31. Januar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

8. Sitzung vom 31. Januar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Das Haus setzt die zweite Berathung mit dem Spezialetat des Finanzministeriums fort.

Abg. Krah (freikons.) führt aus, daß bei der Durchführung der Dienstaltersstufen nach Maßgabe der dem Etat beigefügten Denkschrift die Richter erheblich schlechter wegkommen würden, als gegenwärtig; er behält sich eine Resolution für die dritte Etatberathung vor, um diesem Uebelstande abzuhelfen.

Abg. v. Ristelmann (kons.) hat die gleiche Klage bezüglich der Professoren an den Forstakademien in Münster und Eberswalde.

Regierungs-Kommissar Geh. Finanzrath Lehnerdt bemerkt bezüglich der Lehrer an den Forstakademien, daß man diese nicht wie die Lehrer an anderen Hochschulen behandeln könne; wolle man dies, so könnten sich mit Recht die Lehrer anderer Hochschulen zurückgesetzt fühlen.

Abg. v. Strombeck (Zentr.) beklagt, daß die Archivare und Oberförster nach der Gehaltsregulirung später zum Genuß der höheren Gehaltsklasse gelangen als früher.

Regierungs-Kommissar Geh. Finanzrath Lehnerdt: Dieser Uebelstand läßt sich nicht vermeiden; da die Gehaltsklassen innerhalb der einzelnen Beamten-Kategorien eingerichtet werden, so konnte die höhere Gehaltsklasse in einzelnen Fällen nicht so schnell erreicht werden, wie bisher, wenn nicht eine erhebliche Vermehrung der Ausgaben erforderlich werden sollte.

Auf Anregung des Abg. Dr. Sattler (natl.) erklärt der Regierungs-Kommissar noch, daß bei Versetzungen der Beamten es in Zukunft nicht vorkommen könnte, daß die Beamten ein Mindergehalt beziehen; es sei vielmehr Bedacht darauf genommen, daß bei Beförderungen und Auszeichnungen auch Gehaltserhöhungen eintreten können.

Abg. v. Eynern (natl.) findet die Ausgaben für die königlichen Theater zu baulichen Zwecken im Betrage von 565 000 Mark angesichts der ungünstigen Finanzlage zu hoch. Zweifelhaft ist auch die Frage nach der Verpflichtung des Staates zu solchen Ausgaben. Redner ist nicht abgeneigt, aus Staatsmitteln einen Betrag für die königlichen Theater zu zahlen, allein das Rechtsverhältniß zwischen den Verpflichtungen der Kron-Kasse und dem Staatsbudget muß klargestellt werden.

Abg. van Vleuten (Ztr.) bemerkt als Referent der Kommission, daß die Rechtsfrage in der Kommission eingehend erörtert ist, daß man eine rechtliche Verpflichtung zwar bezweifelte, eine moralische Verpflichtung aber anerkannte, namentlich erschien die Ausgabe für Einrichtung der elektrischen Beleuchtung durchaus nothwendig.

Minister Dr. Miquel bemerkt, daß das Theater zu Hannover aus dem hannoverschen Staatsbesitz in den Besitz des preußischen Staates übergegangen ist. Im Uebrigen soll aus der Bewilligung einer einmaligen Ausgabe noch kein Präjudiz für die Zukunft für die Beurtheilung der Unterhaltungspflicht der königlichen Theater geschaffen werden.

Abg. Stengel (frk.) anerkennt das Vorhandensein einer rechtlichen Verpflichtung, der gegenüber man sich nicht weigern könnte, die erhebliche Forderung zu bewilligen.

Die Abgg. Dr. Sattler und von Buch (kons.) erklären, daß sie nur aus moralischen Gründen für die Forderungen stimmen, ohne eine rechtliche Verpflichtung des Staates anzuerkennen. Die elektrische Beleuchtung war erforderlich und da die Krone die Zahlung der Kosten ablehnte, so waren wir nicht zweifelhaft, daß der Staat als Eigenthümer des Gebäudes die Kosten tragen muß.

Die Position wird bewilligt und ebenso der ganze Etat des Finanzministeriums.

Beim Etat der Gestüts-Verwaltung wünscht Abg. Frhr. v. Dobeneck (kons.) die Wiederanlegung des Hauptgestüts in Neustadt, die mit verhältnißmäßig geringen Mitteln zu ermöglichen wäre.

Minister v. Heyden erklärt, daß der Wunsch des Vorredners mit den Absichten der Regierung zusammenfalle.

Die Abgg. v. Mendel (kons.) und Herold (Ztr.) beklagen sich über die Mangelhaftigkeit des Beschäler-Materials.

Abg. Dr. Sattler (ntl.) bekämpft die Unterstützung zu Rennpreisen, an dem Totalisator werde die Spielsucht entfesselt. Ein Zusammenhang zwischen den Rennen und der Tüchtigkeit unserer Militärpferde sei nicht zu erkennen. Man könne der Pferdezucht nöthigenfalls durch andere Mittel zur Hülfe kommen. Der Buchmacherei müsse entschieden entgegengetreten werden.

Geh. Regierungsrath Hermes: Die Buchmacherei wird überall streng verfolgt und bestraft, sie ist ein Auswuchs des Totalisators; wo dieser gestattet ist, werden die strengsten Vorschriften erlassen, um den Charakter des Glückspiels bei dem Totalisator zu verhindern. Den Totalisator zu verbieten, würde nur einen Zweck haben, wenn man die Rennen verbieten wollte; Rennen ohne Totalisator würden nur den Buchmachern zu Gute kommen. Die Rennen aber sind für die Vollblutpferdezucht unentbehrlich. Läge die Sache so, daß wir durch Aufhebung des Totalisators einen moralischen Erfolg erzielen könnten, so würde die Regierung unbedenklich den Totalisator aufheben.

Abg. v. Bockelberg kann sich von der Schädlichkeit des Totalisators nicht überzeugen, der Wettende kann nur einen gewissen Betrag verspielen. Vermögen sind hier nicht zu verspielen und auch nicht zu gewinnen. Es giebt andere Neigungen zum Wetten und Wagen, deren Verbot nur in einen Polizeistaat hineintreiben würde, der schlimmer wäre, als der sozialistische Staat. Gegen Auswüchse auf der Rennbahn muß eingeschritten werden; allein die Aufhebung des Totalisators würde die Rennen unmöglich machen, und ohne diese ist die Pferdezucht nicht möglich.

Abg. v. Waldow (kons.) findet, daß bei dem Rennen und namentlich am Totalisator, doch recht bedenkliche Dinge vorkommen.

Abg. v. Eynern (nl.) kann nicht finden, daß man beim Totalisator zu weit gehe. Der Mensch könne auch seine Spiellust befriedigen; Sünder seien wir alle, und wenn dem Spieltrieb hier die Gelegenheit genommen werde, komme er an einer anderen Stelle desto leidenschaftlicher zum Durchbruch.

Die Position wird bewilligt.

Beim Forst-Etat bedauert

Abg. v. Eynern (nl.) den Rückgang der Einnahmen um 2 Millionen. Der Ausfall würde sich ersetzen lassen, wenn der Eisenbahnminister für die Beförderung von Grubenhölzern billigere Tarife bewilligen und damit die Verwendung von Hölzern östlich der Elbe in den rheinischen Bergwerken ermöglichen würde.

Abg. Möller (nl.) schließt sich diesem Wunsche an.

Abg. v. Trott (kons.) bittet den Minister, auch im laufenden Jahre die Hülfsquellen des Waldes für diejenigen Landbewohner zur Verfügung zu stellen, welche an Futtermangel für ihr Vieh leiden.

Minister v. Heyden glaubt eine zustimmende Erklärung nicht abgeben zu können, einmal um keine unbegründeten Hoffnungen zu erwecken, dann aber auch, weil ein Bedürfniß noch nicht zu erkennen ist. Sollte ein solches sich noch herausstellen, so wird der Vorschlag in Erwägung genommen werden.

Abg. Knebel (nl.) hält für zweckmäßig, eine Futternoth auch für künftiges Jahr in Aussicht zu nehmen.

Abg. Dasbach (Ztr.): Der Minister hat im vorigen Jahr zwar sehr entgegenkommende Erklärungen abgegeben, aber in den unteren Instanzen ist davon wenig zu merken gewesen. Die von den Staatsförstern beaufsichtigten Gemeinde-Waldungen werden immer so behandelt, als ob sie Staats-Waldungen wären; man sollte hier größere Freiheiten gestatten.

Abg. Frhr. v. Erffa (kons.): Wenn man den Wünschen des Reichs nachgiebt, so würden unsere Gemeinde-Waldungen bald devastirt sein.

Reg.-Komm. Oberlandforstmeister Donner theilt mit, daß gerade in der Heimath des Abgeordneten Dasbach erhebliche Mengen an Futter und Streu aus den Staats-Waldungen gewährt worden sind.

Auf eine Anregung des Abg. Frhr. v. Heereman (Ztr.) erwidert der

Minister v. Heyden, daß er das Verhalten der Forstbeamten gegenüber den Gehöferschaften im Bezirke Trier prüfen wolle; allerdings müßten die Gehöferschaften sich den Bestimmungen des Forstgesetzes unterwerfen, gegen dessen Bestimmungen Anordnungen nicht getroffen werden dürfen, auch von der Regierung nicht.

Abg. Dr. Paasche (natl.) bittet die Ungleichheit in den Anstellungsverhältnissen im Oberförster-Amte zu beseitigen, wo die Anwärter aus dem reitenden Feldjäger-Korps sehr bevorzugt sind gegenüber den Zivilanwärtern. Die Dinge stehen so, daß junge Leute, die heut noch auf der Schulbank sitzen, früher Oberförster werden, wenn sie zum reitenden Feldjäger-Korps übergehen, als diejenigen Zivilanwärter, die heute schon ihr Assessor-Examen gemacht haben.

Minister v. Heyden erkennt das Vorhandensein einer Disparität an, will die Dinge im Auge behalten und Maßnahmen treffen, wenn das Mißverhältniß zu groß werden sollte.

Von den Abgg. Hofmann (natl.) und von Plötz (kons.) wird für eine bessere Besoldung der Forstunterbeamten, namentlich der Forstaufseher, plädirt.

Minister v. Heyden bemerkt, daß bereits seit zwei Jahren eine Verbesserung der Gehälter dieser Beamten eingetreten ist.

Der Forstetat wird genehmigt, ebenso die Rente des Kronfideikommißfonds.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etatberathung.

Schluß $4^{1}/_{4}$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 31. Januar. Der „Reichsanzeiger" bringt an erster Stelle folgende Allerhöchste Kundgebung:

Beim Eintritt in ein neues Lebensjahr war es Mir durch Gottes Gnade vergönnt, zugleich auf eine 25jährige Zugehörigkeit zur Armee zurückzublicken. Waren es auch ernste Gedanken, welche Mir in Erinnerung an den weihevollen Tag Meines Eintritts in die Armee die hehren Gestalten Meines Mir allzufrüh entrissenen Herrn Vaters und Meines unvergeßlichen Herrn Großvaters besonders lebendig vor Augen führten, so wurde Ich doch hoch beglückt durch die mannigfachen Beweise treuer Liebe seitens des deutschen Volks, welches mit seinen Erlauchten Fürsten darin wetteiferte, Mich an Meinem doppelten Festtage zu ehren und zu erfreuen. Zahlreicher noch als sonst sind die schriftlichen und telegraphischen Glückwünsche, welche Mir von nah und fern zugegangen sind. Eine innige Befriedigung gewährte es Mir, aus denselben wahrzunehmen, wie die von allen patriotisch fühlenden Herzen Meinem Feste entgegengebrachte freudige Theilnahme durch den Mir gewordenen Besuch des um Kaiser und Reich so hochverdienten Staatsmannes noch eine besondere Steigerung erfahren hat. Indem Ich Allen, welche Mir bei dieser Gelegenheit so liebevolle Aufmerksamkeit erwiesen haben, auf diesem Wege Meinen tiefgefühltesten Dank ausspreche, gebe Ich gern Meiner freudigen Zuversicht in die friedliche und segensreiche Weiterentwickelung unseres theuren Vaterlandes Ausdruck. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 31. Januar 1894.

Wilhelm. I. R.

An den Reichskanzler.

** Nach der heutigen Spazierfahrt nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Geheimen Zivil-Kabinets sowie des Ministers des königlichen Hauses entgegen. — Die Kaiserin Friedrich wird morgen Berlin verlassen, um sich zum Besuche nach England zu begeben.

** Wie die „Mil. Pol. Korr." positiv erfahren haben will, wird beabsichtigt, die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises, welche gleichzeitig mit dem russischen Handelsvertrag zur Entscheidung kommen soll, so zu regeln, daß mittelst Ausfuhrscheinen das Recht gewährt wird, eine der ausgeführten entsprechende Menge Getreide zollfrei einzuführen.

** Wie verlautet, ist die Ernennung des Grafen Philipp Eulenburg zum Nachfolger des Prinzen Reuß in Wien bereits vollzogen und demselben mitgetheilt worden.

** Bei dem heute im Reichskanzlerpalais stattgehabten parlamentarischen Frühstück waren der baierische Bundesraths-Bevollmächtigte Ritter von Haag, Staatssekretär Dr. v. Bötticher und einige andere Bundesrathsmitglieder, Graf Hompesch, Dr. Lieber, Dr. v. Jazdzewski, Frese und die Mitglieder der Reichs-Kanzlei Geheimräthe Dr. Göring und Günther, sowie Major Ebmeyer. Das Tischgespräch war sehr animirt, soll aber, wie behauptet wird, das politische Gebiet nicht gestreift haben.

— Der „Pol. Korr." wird aus Paris geschrieben: Die eigenthümliche Nervosität, die seit einiger Zeit in den hiesigen militärischen Kreisen herrscht, hat sich auch gleich in der ersten Sitzung der Heereskommission wiedergespiegelt. Als der Präsident derselben, Herr Miezieres, in seiner Antrittsrede, mit dem Hinweis auf die Verstärkung der Heereskräfte in anderen Ländern, von der Nothwendigkeit sprach, daß auch Frankreich größere Opfer im Kriegsressort werde bringen müssen, fand er sofort bei allen Mitgliedern der Kommission Zustimmung. Man trägt sich denn auch ernsthaft mit der Absicht, den Effektivstand des französischen Heeres zu erhöhen und spricht auch davon, die aktive Dienstpflicht auf zwei Jahre, eventuell sogar auf ein Jahr zu reduziren. Es wird hier betont, daß Frankreich zu solchen Reformen durch Deutschland veranlaßt werde, dessen Heeresbudget im Jahre 1880 452 Millionen betrug und im abgelaufenen Jahre bis auf 716 Millionen gestiegen war. Die letzte Militärvorlage hat den Effektivstand der deutschen Armee im Frieden um 80 000 Mann vermehrt, so daß diese gegenwärtig um 130 000 Mann stärker ist, als die französische Armee. Rechnet man noch dazu, daß 50 000 Mann des französischen Heeres in dauernder Verwendung in Algier, Tunis und Indo-China stehen, so beträgt eigentlich das Uebergewicht der Heeresmacht Deutschlands über jene Frankreichs 180 000 Mann. Das Mißverhältniß zwischen den Armeen der beiden genannten Staaten drückt sich am deutlichsten darin aus, daß die Kompagnien der französischen Armee-Korps (mit alleiniger Ausnahme des sechsten) 60, die Kompagnien des deutschen Landheeres 120 Mann zählen. Wenn Frankreich wirklich den Effektivstand seines Heeres um 150 000 Mann vermehren will, so wird es sein Kriegsbudget um 150 Millionen vergrößern müssen. Es wird schwer halten, diese große Summe, angesichts der finanziellen Lage des Landes, aufzubringen.

— Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Bundesraths stehen die Vorlage, betreffend die Nachweisung der Veränderungen im Bestande des als Eigenthum des Reiches festgestellten Grundbesitzes; die Mittheilung, betreffend den Bericht über die Thätigkeit der Reichs-Limes-Kommission vom Ende November 1892 bis ebendahin 1893, sowie Ausschußberichte, darunter über die Gemeinde-Ordnung für Elsaß-Lothringen.

** Dem Vernehmen nach soll es in der Absicht liegen, den deutsch-russischen Zolltarif, nachdem die redaktionelle Feststellung beendet ist, in den nächsten Tagen im „Reichs-Anzeiger" zu veröffentlichen, um so allen Interessenten Gelegenheit zu geben, sich über die Vereinbarungen, ehe dieselben zur parlamentarischen Entscheidung gelangen, zu äußern. Es verlautet, daß zahlreiche Gruppen von Industriellen bereits Vorbereitungen zur Besprechung des neuen Tarifs in Versammlungen getroffen haben.

** Die Budgetkommission des Reichstags hat im Etat der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung bei den fortdauernden Ausgaben 75 400 Mark, bei den einmaligen 175 500 Mark (zur Erwerbung eines Grundstücks in Lissa i. Posen), zusammen 250 900 Mark, gestrichen, dagegen die Einnahme aus Porto- und Telegraphengebühren um 3 470 000 Mark erhöht.

** Die neuesten Meldungen vom Schauplatze des nun schon so lange Zeit währenden brasilianischen Bürgerkrieges leisten der Muthmaßung Vorschub, daß eine wichtige und vielleicht entscheidende Wendung im Anzuge ist. Während einerseits die Aufständischen, d. h. die gegen Rio de Janeiro operirende Flotte, bedeutsame Erfolge errungen haben und insbesondere dem vielgenannten Fort Nictheroy so stark zusetzen sollen, daß dessen Uebergabe erwartet werde, hätte nach anderweitigen Berichten ein Zusammenstoß zwischen der Insurgentenflotte unter Admiral da Gama und dem von dem Admiral Benham befehligten amerikanischen Geschwader stattgefunden, der mit einer so vollständigen Niederlage der Insurgenten endete, daß dem nach geschehener Ergebung des Admirals da Gama und seiner Streitmacht allein noch das Feld behauptenden Admiral de Mello nur einige belanglose Flottenreste übrig bleiben würden. Die Nachricht trägt einen so ausgeprägt sensationellen Stempel, daß man gut thun wird, erst das Eintreffen weiterer, authentisch verbürgter Einzelheiten abzuwarten. Einstweilen möchte indessen doch daran zu erinnern sein, daß die dem amerikanischen Geschwaderkommandirenden aus Washington zugetheilten Weisungen ihn von Anfang an im Lichte einer für die Sache des Präsidenten Peixoto wohlwollenden Neutralität haben erscheinen lassen. Bestimmend für diese Haltung, wenn auch vielleicht nicht von ausschlaggebendem Gewicht, mögen wohl die dem Admiral de Mello und mehr noch seinem Kameraden da Gama, ob nun mit Grund oder Ungrund zugeschriebenen monarchistischen Velleitäten gewesen sein. Der Sturz des brasilianischen Kaiserthums und die Proklamirung der Republik entsprach zu sehr den Neigungen und leitenden Gesichtspunkten der Washingtoner Politik, als daß man dort mit olympischer Ruhe der Eventualität einer monarchischen Restauration in Brasilien zuschauen könnte. Die Monroedoktrin machte ihren Einfluß geltend, der Panamerikanismus gesellte sich hinzu, und das Produkt ihrer Vereinigung war eben der Erlaß jener Instruktionen an den amerikanischen Geschwaderkommandanten, welche, in Verbindung mit der sympathischen Förderung, die bekanntlich dem Streben Peixotos nach dem Erwerb eigener Kriegsschiffe seitens der Vereinigten Staaten zu Theil wurde, den Regierungsmännern in Rio de Janeiro die beruhigende Ueberzeugung verliehen, daß Amerika

seine schützende Hand über die Sache der brasilianischen Republik gehalten habe. Es läge unter diesen Umständen nicht so ganz aus dem Bereich der Wahrscheinlichkeit, daß die jüngsten Waffenerfolge der Insurgenten auf das Verhalten des Admirals Benham von bestimmendem Einfluß gewesen seien bezw. den Anstoß zu der Krise gegeben hätten, welche den Admiral da Gama sammt seinem Geschwader außer Gefecht setzte.

** Trotz der aus der sogenannten Sekundärbahnvorlage ersichtlichen erhöhten Thätigkeit behufs Erweiterung des Staatsbahnnetzes ist an dem Grundsatze nichts geändert, daß das Privatkapital, wie zu den Kleinbahnunternehmungen, so auch zu dem Bau und Betriebe von Nebenbahnen soweit zuzulassen ist, als nicht überwiegende Rücksichten des Staatsinteresses entgegenstehen. Anträge auf Konzessionirung von Privatbahnunternehmungen solcher Art werden daher stets unter dem Gesichtspunkte geprüft und behandelt, ob ihre derzeitige Genehmigung mit den Staatsinteressen vereinbar ist. Auch wenn es sich um Bahnlinien handelt, deren Ueberlassung an das Privatunternehmen in früherer Zeit abgelehnt ist, findet eine vollkommen neue Erörterung dieser Frage statt, ohne daß der früheren Ablehnung eine präjudizielle Bedeutung beigemessen wird, während hierbei, wie bei allen Fällen dieser Art, die Förderung und Entwicklung des heimischen Verkehrs den entscheidenden Gesichtspunkt bildet.

Gotha, 31. Januar. Zum heutigen Einzuge des herzoglichen Paares sind die Straßen mit deutschen, koburgischen und englischen Fahnen, sowie mit Teppichen, Emblemen und Guirlanden prächtig geschmückt. Die Einzugsstraße ist durch zwei Reihen von Mastbäumen, um die sich Guirlanden winden, und durch Thore in mittelalterlichem Stile bezeichnet. Eine große Menschenmenge bewegt sich in den Straßen. Der Himmel ist bewölkt.

Gotha, 31. Januar. Der Zug mit dem herzoglichen Paare und dem Erbprinzen traf um 11¼ Uhr auf dem festlich dekorirten Bahnhofe ein. Hier war eine Ehrenkompagnie vom 6. thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95 aufgestellt. Zum Empfange hatten sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, Abordnungen der städtischen Körperschaft eingefunden, Frauen und Jungfrauen der Stadt begrüßten das herzogliche Paar. In offenem, zweispännigem Wagen erfolgte sodann unter dem Geläute der Glocken der Einzug in die Stadt. Auf dem ganzen Wege bildeten Vereine und Schulen Spalier. Dahinter stand eine nach Tausenden zählende Menge, welche trotz des starken Regens ausharrte und bei dem Nahen des Festzuges in lebhafte Hurrahrufe ausbrach, während das herzogliche Paar und der Erbprinz nach allen Seiten grüßend dankten. Vor dem Rathhause hielt der Zug an. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache, auf die der Herzog in kurzer Entgegnung dankte. Unter lebhaften Zurufen des Publikums setzte sodann der Zug die Fahrt nach dem Schlosse fort.

Neu-Strelitz, 31. Januar. Die Erbgroßherzogin ist seit einigen Tagen an der Influenza erkrankt und muß das Bett hüten. Der Großherzog ist von seiner Krankheit wiederhergestellt, die Großherzogin ist dagegen noch leidend.

Karlsruhe, 27. Januar. In der gestrigen Sitzung der 2. Kammer griffen die Sozialdemokraten die Budgetposten für das großherzogliche Geheime Kabinet und für Ordensverleihungen sehr scharf an; mit Beziehung auf letzteren Posten stimmten die Demokraten. Dies gab Veranlassung zu einer längeren Verhandlung. Der Staatsminister Nokk wies dabei die sozialdemokratische Behauptung zurück, daß das Geheime Kabinet zwischen dem Fürsten und der Regierung stehe, und betonte, daß diese Behörde überhaupt nicht mit den Regierungs-Angelegenheiten, sondern es behandle die Angelegenheiten von Privatpersonen, die sich mit Bitt- und anderen Gesuchen an den Landesherrn wenden. Der Minister Eisenlohr gab die Erklärung ab: die rechtliche Grundlage für die Bezahlung der Ordensverleihungen aus der Staatskasse sei der Umstand, daß diese Ausgabe nicht unter den Ausgabeposten aufgeführt sei, welche (nach dem Gesetz über die großherzogliche Zivilliste) aus der Privatschatulle des Landesherrn zu bestreiten seien; übrigens würden die theuren Orden (mit Brillanten) aus der Hofkasse bezahlt. Schließlich wurden beide Budgetposten bewilligt.

Mannheim, 31. Januar. Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht von der beabsichtigten Aufhebung des Terminsgeschäfts an der hiesigen Produktenbörse wegen des Maaßschen Bankerotts erklärt der Börsenvorstand offiziell für völlig unbegründet.

Zittau, 28. Januar. Wegen anarchistischer Umtriebe sind in den letzten Tagen zwei in hiesiger Stadt beschäftigte czechische Schneidergesellen verhaftet worden. In ihren Wohnungen wurden verschiedene czechische Schriften anarchistischen Inhalts beschlagnahmt. Die Verhafteten haben diese Schriften aus London zugeschickt erhalten und vermuthlich die Weisung gehabt, sie diesseits und jenseits der Grenze, namentlich aber in den böhmischen Grenzplätzen unter ihren Landsleuten zu verbreiten. Die Verhaftungen sollen auf Requisition der österreichischen Behörden erfolgt sein.

München, 31. Januar. Der Kammerausschuß erkannte die Wahl der vier Nürnberger sozialistischen Abgeordneten mit 5 gegen 4 Stimmen an.

München, 28. Januar. Die von der Kammer bewilligte Errichtung der Unteroffizierschule zu Fürstenfeldbruck wird am 1. April erfolgen, und es ist zunächst nur ein provisorischer Stab zusammengesetzt worden, welcher bis zu diesem Zeitpunkt alle Vorlagen zu erledigen hat. Im ersten Jahre des Bestehens wird die Unteroffizierschule nur eine Kompagnie haben, die zweite soll am 1. April 1895 errichtet werden, so daß alsdann der Ausbildungsgang ein zweijähriger ist, entsprechend der zweijährigen Dienstzeit. Die demnächst zu errichtende Kompagnie wird 136 Gemeine als Unteroffizierschüler haben; gleichzeitig wird eine Unteroffizier-Vorschule damit verbunden werden, welche 150 Vorschüler aufnehmen soll. Die Anzahl der Schüler wird sich in beiden Fällen nach den Anmeldungen richten; es wird ein großer Andrang wohl nicht gleich stattfinden, da die Einrichtung der Unteroffizierschulen bisher in Baiern unbekannt war.

Straßburg i. Els., 31. Januar. Eine Verordnung des Ministeriums, Abtheilung für Finanzen und Landwirthschaft, verbietet mit Rücksicht auf die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Frankreich die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Frankreich vom 4. Februar ab.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Januar. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, ist aus Pest wieder hier eingetroffen.

Prag, 31. Januar. Omladina-Prozeß. In der heutigen Verhandlung wurde der achtzehnjährige Mörder des Mrva, Fabrikarbeiter Dolezal, als Zeuge verhört. Derselbe giebt an, den Mord aus eigenem Antrieb mit dem Genossen Dragoun verübt zu haben, weil Mrva selbst sich gerühmt habe, ein Angeber zu sein. Einen Brief des Mrva an Dolezal habe letzterer an den Reichstagsabgeordneten Dr. Herold zur Information nach Wien geschickt.

Pest, 30. Januar. Hier zirkuliren Gerüchte, der Zustand Kossuths habe sich bedenklich verschlimmert.

Belgien.

Brüssel, 29. Januar. Der Major Baron Dhanis, dessen angeblich in der Schlacht bei Kassongo erfolgter Tod sich glücklicherweise nicht bestätigt hat, ist vom König zum Inspektor des Kongostaates ernannt worden. Nach dem Generalgouverneur ist der Inspektor der höchste Beamte des Kongostaates. Ueber die Ereignisse in Kassongo hat sich der englische Reisende A. J. Swann, der mit seiner Frau mehrere Jahre lang in Innerafrika lebte und den arabischen Häuptling Rumaliza persönlich kannte, einem Reporter der „Agence Havas" gegenüber in höchst beachtenswerther Weise geäußert. Herr Swann stellt zunächst entschieden in Abrede, daß Rumaliza seine Vorbereitungen zu dem Kampfe gegen die Expeditionen Ponthier-Dhanis in Udschidschi auf deutschem Gebiete und unter den Augen der deutschen Behörden gemacht habe. Aus einem Briefe, den Herr Swann erst dieser Tage vom Tanganyika-See erhielt, geht vielmehr hervor, daß Rumaliza bei Ankunft der deutschen Truppen in Udschidschi sich ganz plötzlich auf das Gebiet des Kongostaates verzog und daß er dort die Streitkräfte sammelte, mit denen er den Major von Dhanis angriff. Der deutsche Offizier in Udschidschi soll Rumaliza sogar durch einen Boten haben auffordern lassen, sofort zurückzukehren, wenn anders er es nicht auf immer mit den deutschen Behörden verderben wolle. Nach Ansicht Swanns darf man sich auf den abermaligen Ausbruch von Unruhen im Manyema-Gebiet gefaßt machen, wenn der Kongostaat nicht sofort ausreichende Verstärkungen dorthin schicken wird. Auch in der Gegend von Nyangwe sieht Swann ernste Ereignisse voraus, wenn der Kongostaat den Arabern und Eingeborenen als Ersatz für den Sklavenhandel nicht ein anderes Existenzmittel verschaffe und wenn er nicht am Tanganyika-See das von den Expeditionen Jacques-Deschamps-Long begonnene Okkupationswerk mit fester Hand aufrechterhalte. Der Rückzug dieser Expeditionen würde nach seiner Ansicht für die Araber und besonders für Rumaliza das Zeichen für eine furchtbare Rache sein, unter welcher alle Europäer am Tanganyika- und die Engländer am Nyassa-See schwer zu leiden hätten. Herr Swann bestreitet endlich, daß Major v. Wissmann von den Arabern am Tanganyika-See belästigt worden sei, und behauptet, daß derselbe gegen den mächtigen Stamm der Aembas, welche die am südlichen See-Ufer errichteten Missionsstationen bedrohten, habe kämpfen müssen. [Damit fallen die wiederholten Verdächtigungen der franzosenfreundlichen „Independance" gegen die Deutschen in sich zusammen.]

Frankreich.

Paris, 31. Januar. Die Akten der Gnaden-Kommission, den Prozeß Vaillant betreffend, werden heute erst dem Präsidenten Carnot eingereicht werden. Es ist deshalb die Entscheidung Carnots bald bevorstehend. Der Vertheidiger Vaillants übersandte gestern dem Präsidenten Carnot ein Exemplar seiner gedruckten Vertheidigungsrede und suchte gleichzeitig eine Audienz nach, die ihm auch gestattet werden dürfte. Vaillant hat sein Testament gemacht, dessen erster Theil sich mit seiner Tochter, und dessen zweiter Theil sich nur mit Politik beschäftigt.

Italien.

Rom, 31. Januar. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die gestrige dreistündige Unterredung des deutschen Botschafters mit dem Ministerpräsidenten Crispi einer Aktion der deutschen Haute banque in Italien galt, und daß die Unterredung die Gründung eines großen Bankinstituts zur Folge haben wird.

Rom, 31. Januar. Vatikanische Kreise stellen die angebliche Erlassung einer Encyklika über die polnische Kirchenfrage entschieden in Abrede.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. Januar. Der vormalige Generalpostdirektor, Ordenskanzler Graf Danneskjöld-Samsö ist heute früh im Alter von beinahe 90 Jahren gestorben.

Rußland.

Petersburg, 31. Januar. Das heute Vormittag ausgegebene Bulletin über den Zustand des Kaisers lautet: Temperatur 37, Puls gut. Symptome von Lungenentzündung sind nicht zu bemerken. Die Bronchitis vermindert sich. Der Schlaf ist besser. Der Appetit hat sich gehoben, die Schwäche beginnt nachzulassen.

Serbien.

Belgrad, 30. Januar. Durch die Vermittelung des Metropoliten Michael ist eine Aussöhnung zwischen Milan und Ristitsch perfekt geworden. Es wird dies als ein sicheres Zeichen dafür betrachtet, daß bald ein rein liberales Ministerium an das Ruder komme.

Belgrad, 31. Januar. Der Staatsgerichtshof macht durch Anschlag am Gerichtsgebäude bekannt, daß das Verfahren gegen die liberalen Minister eingestellt werde. „Srpske Zastawa", das Hauptblatt der Liberalen, spricht dem Könige seinen Dank aus und bemerkt dabei, die liberalen Minister hätten nichts befürchtet und erhobenen Hauptes das Urtheil erwartet. Während des Empfangs der liberalen Minister beim König erklärte dieser, daß er auf ihre Loyalität und Unterstützung rechne.

Amerika.

Washington, 30. Januar. Der Richter am Obersten Gerichtshof weigert sich, den Schatzsekretär Carlisle an der Ausgabe von Bonds zu hindern.

Newyork, 30. Januar. Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge kündigte Admiral da Gama dem amerikanischen Geschwaderkommandanten an, er werde auf die drei amerikanischen Schiffe schießen, wenn diese sich den Docks nähern sollten. Der „Guanabara" schoß auf die Bark „Goodnews"; der amerikanische Kreuzer schoß in Folge dessen auf den „Guanabara" und dieser antwortete durch einen blinden Schuß. Der amerikanische Kreuzer warf sodann eine Granate in den „Guanabara", worauf sich dieser ergab.

Buenos-Ayres, 30. Januar. Curitiba, Paranagua und Antonina sind in die Hände der Aufständischen gefallen; die Regierungstruppen ließen Gewehre und Kanonen im Stich. Anitiba versucht, eine Lokalregierung zu organisiren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Februar. Die Direktion des Stadt-Theaters und die Direktion des Bellevue-Theaters haben den Mitgliedern des Stettiner Grundbesitzervereins für sich und ihre Familienangehörigen bei dem Verkaufe der Theaterbillete für Parquet und Ersten Rang dieselben Ermäßigungen gewährt, wie mehreren anderen größeren Vereinen. Bons für die Billete zum Stadt-Theater bezüglich zum Bellevue-Theater sind bei R. Graßmann, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4, demgemäß für die Mitglieder zu ermäßigten Preisen zu haben. — Der Menageriebesitzer Brote hat das Entree in seine Menagerie für die Mitglieder des Grundbesitzervereins wesentlich ermäßigt. Billete à 50 Pfg. (zwei Kinder auf ein Billet) sind bei Herrn R. Graßmann, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4, erhältlich.

— Die Stettiner Vereins-Sterbekasse hielt am 29. Januar d. J. ihre diesjährige Generalversammlung ab. Durch den Kassenbericht wurde festgestellt, daß das Vermögen der Kasse jetzt 20 361,91 Mark beträgt und 659 Mitglieder der Kasse angehören. Die Kasse zahlt beim Todesfall 150 Mark bei einem monatlichen Beitrag von 50 Pf., so daß die Kasse einem Jeden zum Beitritt empfohlen werden kann. Herr Schneidermeister Knospe, Reifschlägerstr. 14, ist gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

* Während des Monats Januar liefen im hiesigen Hafen 81 Seeschiffe und 15 Kähne ein.

* Von allen Seiten ertönen Klagen, daß mit dem 1. Oktober d. J. der Fortbildungsunterricht Gefahr laufe, eingestellt oder so eingeschränkt zu werden, daß seine Fortführung wenig Erfolg hätte. Von diesem Tage an darf nämlich gemäß der letzten Novelle zur Gewerbeordnung der Fortbildungsunterricht am Sonntage nur stattfinden, wenn die Unterrichtsstunden so gelegt werden, daß die Schüler nicht gehindert werden, den Hauptgottesdienst oder einen mit Genehmigung der kirchlichen Behörden für sie eingerichteten besonderen Gottesdienst ihrer Konfession zu besuchen. Die Kirchenbehörden weigern sich meist, einen solchen besonderen Gottesdienst einzurichten und da der Hauptgottesdienst in den Vormittag, also in diejenige Zeit fällt, in welcher bisher der hauptsächlichste Theil des Fortbildungsunterrichts ertheilt wurde, so würde der letztere vielfach am Sonntage überhaupt nicht abgehalten werden können und danach gerade diejenige Zeit ausfallen, in welcher einzelne Gegenstände, wie Zeichnen, nur mit Nutzen gelehrt werden können. Angesichts dieser Sachlage ist es zweckmäßig, sich daran zu erinnern, wie die angeführte Bestimmung der Gewerbeordnungsnovelle zu Stande gekommen ist. Die Vorschrift beruht auf einem Kompromiß. Die Regierung ging auf dieses Kompromiß nur in der Voraussetzung ein, daß die Folgen, welche jetzt vielfach als unter den jetzigen Verhältnissen unabwendlich hingestellt werden, nicht eintreten würden. Die Regierungskreise glaubten, daß auf mehreren Wegen die Erhaltung des Fortbildungsunterrichts in seinem bisherigen Umfange möglich sein würde. Einmal sollte man versuchen, ob an einzelnen Tagen der Woche einzelne Stunden des Unterrichts, sodann ob am Sonntage vor und nach dem Gottesdienste die Stunden, die Tageslicht erfordern, gegeben werden könnten und schließlich, ob nicht ein besonderer Gottesdienst eingerichtet werden könnte. Der letztere Weg scheint nach dem Verhalten der Kirchenbehörden vielfach ungangbar. Es käme darauf an, festzustellen, ob Versuche auf den beiden ersteren gemacht sind. Sollten solche Versuche angestellt sein und erwiesen haben, daß mit diesen Mitteln allein die Erhaltung des Fortbildungsunterrichts nicht zu erzielen sei, so würde eben die Voraussetzung, unter welcher man damals das Kompromiß eingegangen ist, nicht zutreffen. Es wäre damit aber auch die volle Entschließungsfreiheit zurückgegeben. Der Fortbildungsunterricht, wie er sich allmälig in Deutschland ausgebildet hat, ist zu wichtig für das Gewerbe geworden, als daß man ihn einer gesetzlichen Bestimmung wegen, deren Voraussetzungen nicht eintreffen, preisgeben sollte.

— Nachdem seitens der Pommerschen Landschaft die Errichtung der Pommerschen landschaftlichen Darlehnskasse beschlossen, und dieser Beschluß unterm 4. Dezember 1893 Allerhöchst bestätigt worden ist, hat die Darlehnskasse am 2. Januar d. J. ihre Thätigkeit begonnen. Dieselbe eröffnet laufende Konten, bewirkt den An- und Verkauf an der Börse gehandelter Effekten, nimmt Depositen in Effekten, Werthsachen und baaren Geldern entgegen und gewährt Lombard-Darlehne. Die Depots können offen oder verschlossen eingeliefert werden und sind die Bedingungen für die Aufbewahrung in den feuer- und diebessicheren Tresors günstiger als bei der Reichsbank; im Uebrigen verweisen wir auf die heutige Annonce im Inseratentheil.

— Der deutsche Inspektorenverein hat mit 1000 Unterschriften eine Petition an das Abgeordnetenhaus gesandt mit der Bitte, neue gesetzliche Bestimmungen herbeizuführen über die Rechtsverhältnisse der Wirthschaftsbeamten. Gegenwärtig unterstehen dieselben der Gesindeordnung von 1810. Seitdem hat der Stand der Landwirthschaftsbeamten sich aus ganz anderen Elementen zusammengesetzt. „Damals in seiner allgemeinen Bildung nicht viel über dem Niveau des Gesindes stehend, muß derselbe heute in den meisten Fällen eine höhere Gymnasialbildung besitzen, wenn irgend möglich die Landwirthschaft auf Universität studirt haben und als Staatsbürger zur Uebernahme wichtiger Selbstverwaltungsämter befähigt sein; nichts dokumentirt den alten Zopf aber mehr, als daß viele Hunderte von Landwirthschaftsbeamten, von denen wiederum sehr viele unselbstständige Stellungen einnehmen, Reserve- oder Landwehroffiziere sind."

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 31. Januar. Gestern stand auf dem hiesigen Amtsgericht Termin zum Zwangsverkauf von Dankelmanshof an, ein in der städtischen Feldmark belegenes Gut in Größe von 400 Morgen, und erwarb eine Gläubigerin, Frau Rentiere Sydow hier, dasselbe für das Höchstgebot von 25 000 Mark. Das Gut, welches in letzter Zeit in einem Jahre zweimal den Besitzer wechselte, war mit 75 000 Mark Hypotheken belastet, so daß 50,000 Mark ausgefallen sind. Der letzte Besitzer war ein Bauunternehmer Moldenhauer aus Grabow.

Börsen-Berichte.

Posen, 31. Januar. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 48,60, do. 70er 29,20. Ruhig. — Wetter: Sehr schön.

Magdeburg, 31. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,65. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,30. Stetig. — Brod-Raffinade I. 26,00. Brod-Raffinade II. 25,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 26,25. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 12,65 G., 12,67½ B., per Februar 12,62½ bez., 12,65 B., per März 12,67½ bez., 12,72½ B., per April 12,72½ G., 12,77½ B. — Stetig.

Köln, 31. Januar, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. **Roggen** hiesiger loko 14,00, do. fremder 15,00, per November —,—. **Hafer** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. **Rüböl** loko 51,00, per Mai 49,30 G. — Regnerisch.

Hamburg, 31. Januar, Vormittags 11 Uhr **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Januar —,—, per März 82,25, per Mai 80,75, per September 77,50. — Schleppend.

Hamburg, 31. Januar, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 12,67½, per März 12,67½, per Mai 12,80, per September 12,72½. Ruhig.

Pest, 31. Januar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko schwach beh., per Frühjahr 7,31 G., 7,32 B., per Herbst 7,57 G., 7,58 B. **Hafer** per Frühjahr 6,75 G., 6,77 B. **Mais** per Mai-Juni 4,79 G., 4,80 B. — Wetter: Nebel.

Havre, 31. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Januar —,—, per März 103,25, per Mai 101,50, per September 97,25. — Behauptet.

Glasgow, 31. Januar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 10½ d. Stetig.

Newyork, 30. Januar, Abends 6 Uhr **Waarenbericht.**) **Baumwolle** in Newyork 8$^{1}/_{16}$, do. in New-Orleans 7$^{7}/_{16}$. **Petroleum** ruhig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 80,00. **Schmalz** Western steam 8,00, do. (Rohe u. Brothers) 8,25. **Mais** per Januar 43,25, do. per Februar 43,25, per Mai 44,75. **Rother Winterweizen** 67,25, per Januar 65,87, per Februar 65,87, per März 67,00, per Mai 69,00. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17,62, do. per Februar 16,32, per April 15,82. **Mehl** (Spring clears) 2,10. **Zucker** 2$^{11}/_{16}$. **Kupfer** loko 10,00.

Chicago, 30. Januar. **Weizen** per Januar 59,25, per Mai 63,87. **Mais** per Januar 35,12. **Speck** short clear nom. **Pork** per Januar 12,80.

Viehmarkt.

Berlin, 31. Januar. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 397 Rinder, 9473 Schweine (darunter 279 Galizier, 879 Bakonier), 1693 Kälber, 1038 Hammel.

Knapp ¾ der **Rinder**, fast nur geringe Waare, wurde bei gedrückter Stimmung zu unveränderten Preisen verkauft.

Der **Schweinemarkt** verlief matt und schleppend und wird nicht ganz geräumt. 1. Qualität 53—54, 2. Qualität 50—52 Mark, 3. Qualität 47—49 Mark, Galizier 44—46 Mark. Alles pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara; Bakonier 48—49 Mark pro 100 Pfund mit 50 bis 55 Pfund Tara pro Stück.

Kälberhandel ebenfalls gedrückt und schleppend. 1. Qualität 55—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 43—54 Pf., 3. Qualität 36—42 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Am **Hammelmarkt** wurde bei gedrückter Stimmung und zu den Preisen des vorigen Marktes etwa die Hälfte verkauft.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 31. Januar. Die Untersuchung über den Züricher Krawall wird schleunigst zu Ende geführt. 50 Deutsche und Italiener sollen ausgewiesen werden. Der italienische Gesandte hat eine Untersuchung beantragt, ob die Polizei genügende Vorsichtsmaßregeln angeordnet hatte und zeitig genug eingeschritten war.

Paris, 31. Januar. Die Gesammtpresse beschäftigt sich wieder mit Cornelius Herz. Minister Spuller und der ehemalige Arbeitsminister Montaud erklärten Interviewern, daß sie über die politischen Dienste des Herz nichts sagen können, da es Staatsgeheimnisse wären. Clemenceau leugnet daß er die berüchtigte Chequeliste veröffentlicht habe.

London, 31. Januar. „Daily News" meldet aus Kairo, daß die Beziehungen zwischen dem Khedive und Riaz Pascha äußerst gespannt seien und eine Ministerkrisis in Aussicht.

Belgrad, 31. Januar. Die radikale Presse verbreitet Allarmnachrichten. „Veczerne Novine" meldet, daß vom 13. österreichisch-ungarischen Armeekorps 20 000 Mann bei Semlin aufgestellt werden sollen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 1. Februar.

Zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit geringen Niederschlägen, frischen südwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 30. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,20 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,50 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 0,85 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,00 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, Oberpegel + 4,71 Meter, Unterpegel — 0,51 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,14 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,24 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 0,96 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,68 Meter. — Am 28. Januar: **Netze** bei Usch + 0,98 Meter.

Berlin, den 31. Januar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	107,50G	Westf.Pfbr.	4%	103,30G
do.	3½%	101,60bG	do.	3½%	98,10G
Pr.Consf.Anl.	4%	107,40G	Wstp.rittsch.	3½%	97,20G
do.	3½%	101,10bG	Kur-u.Nm.	4%	103,50b
Pr. St.-Anl.	4%	101,50B	Lauenb.Rb	4%	103,50b
P.StSchld.	3½%	100,00G	Pomm. do.	4%	103,70b
Berl.St.O.	3½%	98,30b	do. do.	3½%	98,00b
do. n.	3½%	98,50b	Posensch.do.	4%	103,30b
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—	Preuß. do.	4%	103,50B
Wstp.P.-O.	3½%	96,25G	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	103,50b
Berl. Pfdbr.	5%	115,00G	Sächs. do.	4%	103,75b
do.	4½%	108,00G	Schles. do.	4%	103,40G
do.	4%	104,80G	Schl.-Holst.	4%	104,20b
do.	3½%	99,10b	Bad.Eib.-A.	4%	—,—
Kur-u.Nm.	3½%	99,40G	Baier. Anl.	4%	107,20G
do.	4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886	3%	85,90B
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	99,10b
	3½%	98,20b	do. amort. Staats-A.	3½%	97,30G
	3%	86,00B	Pr. Pr.-A.	3½%	120,25G
Ostpr.Pfb.	3½%	96,90b	Bair.Präm.-Anleihe	4%	143,00G
Pomm. do.	3½%	98,30b	Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	131,25b
do.	4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose	—	26,60B
Posensche do.	4%	102,40bG			
do. do.	3½%	97,75b			
Sächs. do.	4%	—,—			
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	103,20G			
	3½%	97,75b			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	—,—	Elberf. F. 270	4600,00G
Berl. Feuer	2000,00G	Germania 40	1065,00G
„ Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 206	3473,00B
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	780,00G
Colonia	7550,00G	Preuß. Leb. 40	725,00G
Concordia L. 48	—,—	Preuß. Nat. 27	775,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	46,60bG	Oest.Gd.-R.	4%	97,60b
Buk. St.-A.	5%	94,90G	Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	95,00bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	31,25bG	R. co.A.80	4%	99,50bG
Ital. Rente	5%	75,40b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	65,80b	do.Goldr.	6%	—,—
do. 20L.St.	6%	66,50G	do. (2. Or.)	5%	69,00b
New.St.-A.	6%	115,00bG	do.Pr.A.64	5%	166,10b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	93,80G	do. do. 66	5%	155,00b
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	103,90bG
do.Silb.-R.	4⅕%	93,80G	Serb.Gold-Pfandbr.	5%	67,70bG
do. 250 54	4%	145,50b	Serb.Rente	5%	67,70bG
do.60erLoose	5%	145,25b	do. n.	5%	67,25bG
do.64erLoose	—	326,00B	Ung.G.-Rt.	4%	96,00b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,40b	do.Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102,40b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,10G	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	100,90b
do. 4 abg.	3½%	99,10G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	95,00G	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do.(rz.100)	4%	103,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,90G	do.	3½%	95,80bG
do.	4%	102,30bG	do.Com.-O.	3½%	95,50bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,75b
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G	do.(rz.100)	3½%	95,75b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdbb. (rz. 110)	5%	113,00G	do.	4%	101,75b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,00b	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
o.Ser. 8,9	4%	100,75b	do.(rz.110)	4½%	105,70G
			do.(rz.110)	4%	102,50G
			do.(rz.100)	4%	101,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	12%	117,40bG	Hibernia	—	119,20b
Boch.Bw.A.	—	42,75bG	Hörd.Bgw.	—	4,00G
do. Gußst.	—	124,40b	do. conv.	—	4,25bG
Bonifac.	13½%	89,10G	do. St.-Pr.	—	25,00bG
Donnersm.	6%	96,10G	Hugo	10%	138,50G
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	55,30bG	Laurahütte	—	115,60bB
Gelsenkch.	12%	146,60b	Louise Tiefb.	—	60,00G
Hark.Bgw.	—	68,75G	Märk.-Wstf.	—	147,00bG
			Oberschles.	2%	59,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,40G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,90G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	95,00bG
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	95,40b
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	95,60bG
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	96,25b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	103,40b
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	95,40b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	94,90bG
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	103,25b
Gal.C.Ldw.	4½%	93,00B	Warschau-Terespol	5%	103,80b
Gtthb.4.S.	4%	102,80bG	Warschau-Wien 2. E.	4%	101,25b
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	98,70G
Brest-Graj.	5%	101,50b	Zarsk.Selo	5%	—,—
Chark.Asow	5%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00b
Marienburg-Mlawka	5%	111,00G
Ostpreußische Südbahn	5%	106,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	41,60b	Balt. Eisb.	3%	66,90b
Frkf.-Güterb.	4%	62,25B	Dux-Bdbch.	4%	112,00bG
Lüb.-Büch.	4%	137,25b	Gal.C.Ldw.	4%	104,30bG
Mainz-Ludwigshafen	4%	113,50b	Gotthardb.	4%	152,90b
Marienburg-Mlawka	4%	75,60bG	It.Mittmb.	4%	77,75b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,90bG	Mosk.Brest	3%	—,—
Ostp.Südb.	4%	75,70b	Oest.Fr.St.	4%	129,60b
Saalbahn	4%	24,80bG	do.Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	101,50bG	do.L.B.Elb.	4%	122,00b
Amstd.Rttb.	4%	101,40b	Södöst.(Lb.)	4%	49,25b
			Warsch.-Tr.	5%	108,75b
			do. Wien	4%	231,25bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	70,50b	Disc.-Com.	6%	176,50b
Berl.Eff.B.	6%	127,60B	Dresd. B.	7%	135,20b
do.Hdlsges.	7½%	132,40b	Nationalb.	6⅔%	106,75b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	96,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	114,25bG
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	158,10b
Deutsche B.	9%	157,30b	Reichsbank	8½%	151,25b
Dtsch. Gen.	6%	111,50B			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,425G
Souvereigns	20,36G	Franz. Banknot.	81,25B
20 Frcs.-Stücke	16,19b	Oester. Banknot.	162,85b
Gold-Dollars	—,—b	Russische Noten	221,00b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	59,00bG	Harb. Wien Gum.	—	284,25G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	126,00bG	L. Löwe u. Co.	18%	253,00bG
Leopoldshall	—	80,75bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	102,60G
Oranienburg	5%	52,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	124,50bG
do. St.-Pr.	5%	64,00G	do. (Lüders)	10%	137,00bG
Schering	20%	254,25b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	162,00bG	Hallesche	35%	286,25G
Union	10%	128,00bG	Hartmann	—	142,50B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	66,80G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	222,80b
B. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,75B
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	115,25bG
St. Chamott-Fabrik	15%	195,00bG	Wilhelmshütte	1%	51,00G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	160,25G
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	33,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	106,00bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	244,50bG
Danziger Oelmühle	—	81,00B	Carlsr. Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	172,50bG	Stett. Pferdebahn	2½%	74,00G
Dynamite Trust	10%	131,25G	N. Stett. D.-Comp.	0%	88,25b

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5
Privatdiscont 2⅝

			Wechsel-Cours v. 31. Jan.
Amsterdam	8 T.	2½%	169,25G
do.	2 M.	2½%	168,60G
Belg. Plätze	8 T.	3½%	81,10b
do.	2 M.	3½%	80,75b
London	8 Tage	2½%	20,44b
do.	3 Monate	2½%	20,325b
Paris	8 Tage	3%	81,20b
do.	2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	162,70b
do.	2 M.	5½%	162,00b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,95b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	70,90b
Petersburg	3 Wch.	6%	218,25b
do.	3 M.	6%	216,25G

Aufruf.

Der eingetretene Frost veranlaßt uns, auch in diesem Winter die ärmsten Kinder unserer Volksschulen mit warmem Mittagessen zu versorgen.

Indem wir für die bereits eingegangenen Beträge herzlich danken, bitten wir die Freunde und Gönner unserer Bestrebungen, uns weitere Geldmittel zuführen zu wollen.

Stettin, 4. Januar 1894.

Das Komitee für Ferienkolonien und für Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall **Graf v. Flemming-Benz,** Ehrenmitglied.
Stadtschulrath **Dr. Krosta,** Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow,** Schatzmeister.
Rektor **Sielaff,** Schriftführer.

Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand.** Kaufmann **Carl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungs-Rath **Schreiber.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Oeffentlicher Verkauf von etwa 135 000 kg Gasöltheer und 8250 kg Kohlenwasserstoff, welche Mengen im Rechnungsjahre 1894/95 in den Fettgasanstalten Neustettin, Dirschau, Osterode, Eydtkuhnen, Insterburg und Ponarth voraussichtlich werden gewonnen werden. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 20. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Büreau. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf von Gasöltheer bezw. Kohlenwasserstoff" und der **Adresse:** „Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg" verschlossen kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen im unterzeichneten Büreau aus und werden von demselben gegen Einsendung von 0,60 M kostenfrei übersandt. Bromberg, den 25. Januar 1894. Materialien-Büreau.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung von 2,000,000 kg Oberschlesischer Steinkohlen aus der kons. Paulus-Hohenzollern-Grube, der Königsgrube oder der Florentine-Grube für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1894/95 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden. Angebote sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf **Mittwoch, den 14. Febr. 1894, Mittags 12 Uhr,** im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden. Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden. Es wird bemerkt, daß die Entfernung vom Bahnhof bis zur Abladestelle 2 km beträgt. Der Weg dahin ist chaussirt.

Lauenburg i. Pomm., den 25. Januar 1894.

Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Methodistengemeinde, Schulzenstr. 20. Donnerstag, den 1. Februar, Abends 8 Uhr: Predigt und Gebets-Versammlung. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Patente besorgen **J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,** Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf

Oberförsterei **Falkenwalde,** Donnerstag, den 8. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, im Neumann'schen Gasthof zu Falkenwalde.

I. Belauf Neuhaus, Jagen 108e. Eichen: Scheite 25 rm, Knüppel 7 rm, Reiser I. Cl. 4 rm; **Kiefern:** 526 Stämme V/I. Cl., Schichtnutzholz II. Cl. 6 rm, Scheite 479 rm, Knüppel 81 rm, Stockholz I. Cl. 399 rm, Reiser I. Cl. 189 rm.

II. Belauf Neujasenitz, Jagen 109. Eichen: 60 Stämme V/I. Cl., Scheite 64 rm, Knüppel 12 rm, Reiser I. Cl. 41 rm; **Buchen:** Scheite 14 rm, Knüppel 45 rm, Reiser I. Cl. 77 rm, Reiser II. Cl. 14 rm; **Kiefern:** 721 Stämme V/I. Cl., Schichtnutzholz II. Cl. 5 rm, Scheite 244 rm, Knüppel 54 rm, Stockholz I. Cl. 208 rm, Reiser I. Cl. 172 rm.

III. Belauf Rönnewerder, Jagen 33a. Eichen: 2 Stämme V. u. IV. Cl., Scheite 48 rm, Knüppel 6 rm, Reiser I. Cl. 15 rm; **Buchen:** Scheite 3 rm; **Kiefern:** 857 Stämme V/I. Cl., Schichtnutzholz II. Cl. 19 rm, Scheite 420 rm, Knüppel 68 rm, Stockholz I. Cl. 347 rm, Reiser I. Cl. 220 rm.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß beinbrüchige Pferde, Schweine über 4 Monate alt, sowie Kälber u. Fohlen gleichfalls angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

II. u. III. Feige'sche Sterbekasse.

Die in der General-Versammlung festgesetzte Dividende pro 1893 kann gegen Vorzeigung des Freischeins bei unserm Rendanten, Blücherstr. 16, im Empfang genommen werden.

Stettin, den 30. Januar 1894.

Die Verwaltung der 2. u. 3. Feige'schen Sterbekasse.
Soltau. Reichardt. Berger.

Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 1. Februar, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

III. Symphonie-Concert.

Solisten: Fräulein Kath. **Zimdars** aus Berlin, Herr **Dr. Otto Neitzel** aus Köln.
Dirigent: Herr Prof. **Lorenz.**
Orchester: die Kapelle des **Königs-Regiments.**

1. Symphonie f-dur — von Hermann Götz (neu).
2. a) Schöne Wiege meiner Leiden — Schumann.
   b) Der Kreuzzug, c) Fischerweihe — Schubert.
3. Senata (appassionata) op. 57 — Beethoven.
4. a) Erinnerung — Brahms.
   b) la Zingarella (altital. Ariette) — Paisiello.
   c) Die Sendung (aus Tieck's Schäferroman „Alxis und Ida") — Himmel.
5. a) Nocturne g-dur (op. 37, 2) — Chopin.
   b) Die Schlittschuhläufer — Meyerbeer-Lißt.
6. a) „Sagt, wo sind die Veilchen hin" (altdeutsches Lied aus dem Jahre 1782) — P. Schulz.
   b) Dies und das — R. Franz.
   c) Vom listigen Grasmücklein — W. Taubert.
7. Ouverture zu Athalia — Medelssohn.

Billets 3, 2 und 1,50 M bei Herrn **Simon.**

Der Vorstand.

Die geehrten Mitbürger Stettins werden zu einer

Bürger-Versammlung

auf Freitag, den 2. Februar,
Abends präcise 8 Uhr,
im großen Saale des Concert- u. Vereinshauses,
Augustastraße 48,

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Komitees und Rückblick auf die letzten Tage.
2. Der Ring in der Stadtverordneten-Versammlung, Antwort auf die Rede des Dr. Scharlau am 20. Januar. Vortrag des Stadtverordneten Redakteur **Malkewitz.**
3. Die Rede des Dr. Amelung und der Ursprung der hohen Steuern Stettins. Vortrag von **R. Grassmann.**
4. Die Würde und Ehre eines Stadtverordneten. Vortrag des Stadtverordneten **Dr. Kolisch.**

Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Jedes Mitglied kann Gäste mitbringen.

Das Bürger-Komitee.
R. Grassmann.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur verkaufe ich viele Gegenstände in

Wäsche, Woll- und Kurzwaaren

zu meist bedeutend unter Einkauf zurückgesetzten Preisen.

C. L. Geletneky,
Rossmarktstr. 18.

Buxtehuder Nudeln
von F. L. Hastedt, Buxtehude, Prov. Hannover,
Specialität: **Feinste Eiernudeln u. Maccaroni.**

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung Stettin.

Fabrikanten resp. Unternehmer, welche beabsichtigen, die jetzt im Gebrauche befindlichen Bierapparate den neuen polizeilichen Vorschriften entsprechend umzuändern, werden ersucht, ihre diesbezüglichen billigsten Preisforderungen bis spätestens den 15. Februar d. J. bei unserm Obermeister, Herrn **R. Dethloff,** Grenzstraße 22, schriftlich einzureichen.

Der Vorstand.

Die Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt Daheim in Bad Friedrichroda i. Thür.

gew. Töcht. geb. Stände sorgf. Erz. u. ged. Unterr. Aufn. auch f. d. Sommermon. resp. Ferien. Franz. u. Engl. im Hause. Vorzügl. Refer. Prosp. d. d. Vorsteherin.

Massower Gold-Lotterie
Ziehung 15. Februar.
Haupttreffer im W.
Mark 50,000
25,000 10,000
Loose à 1 Mark 11 Stück 10 Mark
ferner
Rothe Kreuz-Loose
à 3 Mk. ¼ 1 Mark
empfiehlt und versendet
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
Porto und Liste 30 Pf.

Grosse Lotterie
Ziehung am 8., 9., 10. März 1894 zu Meiningen
5000 Gewinne
darunter **Haupttreffer** im Werthe von **50,000 Mark u. s. w., u. s. w.**
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark
(Porto und Liste 20 Pf. extra)
sind zu beziehen von der
Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen.

Günstige Gelegenheit auch für Kaufleute und landwirthschaftliche Beamte.

Eines größeren Unternehmens halber beabsichtige ich meine hiesige **Molkerei** mit Gasmotorenbetrieb **sofort** zu verkaufen, dieselbe ist inmitten der Stadt belegen und 9 Jahre in meinem Besitz. Durchschnittsquantum ca. 1000 Ltr. Milchpreis 7, 7½ und 8 Pf. p. Liter. Flotter Ladenverkauf. Zur Uebernahme 5—6000 M erforderlich.

Gebauer, Treptow a. R.

Meine anerkannt besten

Pariser Zwiebäcke

ohne Hefe leicht verdaulich, daher auch für Kranke und Kinder zu empfehlen. Auch verlieren diese nach längerer Aufbewahrung nichts an Güte. Nur Holzstr. 6 am Topfmarkt u. Grüne Schanze in der Kuchenbude.

Ed. Berg, Bäckermstr.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Lind.- u. Friedrichst.-E. 14, 10 h. Z., Belet., i. Gz. o. geth. z. Conf.- o. Wohnr. sof. o. sp. N. Kl. Domst. 20, II

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

7 Stuben.

Gr. Domstr. 21, 7 Stub. m. Mädchen-Spind u. Bdstb., Gas, elektr. Licht, Warmwasserh.
Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. Juli 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustastr. 58 pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., Sonnens., eleg. Eckw., Erker, Badest., 2c. 1. April. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69, Balk., Badest., Gartenb., 1. 4.
Giesebrechtstr. 16, 1. Etg., u. Bad., 1050 M, 1. 4.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 6, Bel-Etage, 1. April.
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., geleg. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bellevuestr. 48, 1. Etg., Küche u. Zub., 1. 4.
Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Z. m. Gartb. z. 1. 4. 94. N. p. l.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Grabow, Breitestr. 9, I, m. Wasserl. u. Zub., sof. o. sp.
Birken-Allee 15, I, m. reichl. Zubeh., Badestube, Garten mit Laube 2c., 1. April bill. zu verm.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Deutschestr. 57, 1. Etg., Bodenst., Vorg., 1. 4. N. p. l.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Kaiser-Wilhelmstrasse 98 hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badest., Mädchst. u. reichl. Zub. sogl. o. sp. zu verm. Näh. p. r.
Lindenstr. 24, 2 Tr., m. Zub., sof. o. 1. April.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.

Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 M

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75, m. Kab., Badest., sogl. o. 1. 4.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., m. Bad., Mädchz., 1. 4.
Bogislavstr. 15, m. Badest., rchl. Zub., 1. Apr.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mädchenst.
Bugenhagenst. 15, Badest. u. a. Z., o. H., 1 T. N. p. r.
Burscherstr. 15, mit Badestube, Mädchenstube u. Balkon. Näh. part. r. o. Hinterh. 1 T. r
Burscherstr. 38 sind Wohn. v. 2—4 Zim. z. v
Deutschestr. 38 (Arndtplatz) herrl., ges., trock. Wohn., 4 Z., Blk., Bad., r. Z., 1. 4. N. 3 Tr. l.
Elisabethstr. 19, part. o. 3 Tr., sch. Wohn., 1. 4.
Elisabethstr. 19, schöne Wohn., gr. St., m. allem Zub., 1. 4.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub.
Alte Falkenwalderstr. 13, m. rchl. Zub., 1. 4.
Falkenwalderstr. 16, I, m. Bad., Mädchst., r. Zub.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., m. reichl. Zubehör, z. 1. April.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., Preis 750 M, z. 1. April zu verm.
Hohenzollernstr. 12, Mädchen- u. Badest., 1. 4.
Hohenzollernstr. 63, 2 Tr., Blk., Bad. r. Z., 1. 4. N. p. l.
Kronprinzenstr. 12, I Bad., reichl. Zub., 1. 4. N. v. p. r.
Moltkestr. 10, Souterrain, 4 helle Räume zu ruh. Gesch. 1. April cr. miethsfrei. Näh. das. bei **C. Krüger.**
Philippstr. 80, zum 1. April zu vermiethen.
Pölitzerstr. 7, m. Kab. u. Zub., 1. April. Näheres 2 Tr. r.
Prutzstr. 8, mit Badestube, 1. April.
Stoltingstr. 8, I, Bad., ev. Pferdest. u. Wagenr., 1. 4.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 M

3 Stuben.

Augustastr. 4. Näh. Seitenfl. part. links.
Arndtstr. 3, mit Bade-Einrichtung.
Bellevuestr. 41, frdl. Wohn. v. 2 zweif. u. 1 einf. Zim. m. Gartenb., Versetzungsh. sof. o. sp. z. verm.
Blumenstr. 19, 1 Tr., Kab., Kch. m. reichl. Zub., 1. April. N. 1 Tr. r.
Bergstr. 15, 1 Tr., a. d. Lindstr. gr. Kb., Klos., 1. 4.
Bogislavstr. 13, zum 1. April oder früher.
Bogislavstr. 20. 3 St., Zub., Badeben., 1. April.
Bugenhagenstr. 4, sof. od. 1. April zu verm. Preis 40 M
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zub., 3 Tr., zu verm. Näh. das. 2 Tr.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.

Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 30, m. Zubehör, 1. April.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Friedrichstr. 8, m. Kab., reichl. Zub., 1. April. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Grenzstr. 34, u. Zub., Kloset u. Gart. z. 1. 4. bill. z. v. Sprinck.
Gustav-Adolfstr. 12a, sofort oder später.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk. zum 1. April.
Hohenzollernstr. 71, m. sämmtl. Zub., 1. April.
2—3 Stb. sof. o. 1. 4. Näh. Hohenzollernstr. 73, II l.
Kohlmarkt 7, 3 Tr., m. Zub., 1. April. N. 1 Tr. das.
König-Albertstraße 10, 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst. Bad. 1. 4.
Kronenhofstr. 27, 1 Tr., frdl. Wohn. m. Zub., 1. April zu v. Näh. das. i. Kell. b. Frau Höppner.
Kronenhofstr. 30, 1 u. 2 Tr., mit Kabinet.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., 3 fr. St. m. sch. Auss. z. 1. 4. preisw. z. v. N. Vicew.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., m. Zub. z. 1. April preisw. z. v. N. b. Vizew.
Lindenstr. 8, 1 Tr., m. Kab. u. Zubeh., 1. April.
Langebrückstr. 3, 2 Tr., 1. April. Näh. 3 Tr. bei Behrendt.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 29/30, 1. April. Zu meld. b. Vizew.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Pionierstr. 4, 4 u. 3 Zim. m. Balk., pp. sof.
Philippstr. 10, 3—4 Zim., sofort o. 1. April.
Philippstr. 69, 3 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Käding.**
Prutzstr. 4, 2 Tr., Sonn., n. Königth.-Anl. m. Kb., r. Zub. Näh. Hof 1 Tr.
Scharnhorststr. 8, reichl. Zub., 1. April o. fr.
Turnerstr. 31b, Badest., Mädchk. u. Zub., 1. 4.
Unterwiek 23, 3 Tr., sofort oder 1. April.
Wilhelmstr. 14, m. 2 Kab., 1. April. N. part.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., rchl. Zub., sof. o. spät. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 39, Vorderh., Wohnung, 24 M, sof
Beringerstr. 5, Sonnens., Gart., 2 u. 3 St.
Bogislavstr. 16, 3 Tr., nebst Zub., 1. April.
Grabow, Breitestr. 38, 2 Wohn. sofort zu verm.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Bogislavstr. 49, Seitenfl. part., m. Kam. u. Klos., sehr geräumig (i. Gart., fr. Auss.).
Charlottenstr. 3, 27 M Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 38 (Arndtpl.), g. all. a. d. Fl., m. Kch., Entr., Klos., a. anst. Lt. N. i. Handelsk. o. b. Wirth.
Elisabethstr. 19, Wohnungen v. 2 Stb. sogl. od. sp.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, I, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort zu vermiethen.
Fuhrstr. 13, parterre, 2 Vorderwohnungen.
Fichtestr. 9, 3 Tr., im Vorderhause, mit Zub., z. 1. März bill. z. v.
Gustav-Adolfstr. 12, i. Seitenfl., m. Kch., Entr.
Junkerstr. 10, Vorderh. 3 Tr., freundl. Wohn., mit Zubehör an ruh. Miether z. 1. März z. v.
Gustav-Adolfstraße 12a, sofort oder später.

Königsplatz 4, I, geräum. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. sofort z. verm., 17 M
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 19b, im Seitenflügel.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderz.
Oberwiek 15, 2 Stuben und Küche mit reichl. Zubehör, Closet per sof. od. sp.
Oberwiek 43, 1 Tr., 1 schöne Wohn. v. 2 Stub.
Oberwiek 73, m. Kb., Mädchk., K. Klos. u. Z., 1. 3. 94.
Oberwiek 43, schöne Wohn. v. 2 Stb. u. Zubeh. sofort zu verm.
Philippstr. 79, mit Zubehör.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Philippstr. 72, sof., Vord.- u. Hofw. N. H. 1 Tr. r.
Pölitzerstr. 59, m. 2 Kab., Entr., Kch. u. Zub., z. 1. April z. v.
Stoltingstraße 92, mit Kabinet.
Taubenstr. 2, m. Kab., Küche, Speise- u. Mädchenk.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 M, 1. April.
Wilhelmstr. 15, 2 Stub., Kab. z. 1. 4. N. p.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
Arndtstr. 3, 1 Tr., sogleich.
Bellevuestr. 41, fr. St., K., K., Entr. i. Vh., 17 M, z. v.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Birkenallee 31, 17 M
Blücherstr. 17, mit Entree.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., z. 1. März.
Grabow, Breitestr 27, im Hinterhaus St., Kammer mit Ofen, Küche, Stall.
Grabow, Burgstr. 5, 1 frdl. Wohn. zum 1. Feb. z. v.
Burscherstr. 15. Näh. part. r. o. Hinterh. 1 Tr.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. M 13,50. N. II l.
Silberw. Eisenbahnstr. 1, Straube, 1 fr., ges. tr. W. v. St., 2 Kb., Kch., Kel., Bod., Wssl., Klos., sof. o. sp.
Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fischerstr. 3, St., K., K. u. Zub.
Fort Preußen 9, 1 Wohn. f. 6 M z. 1. 2. z. v.

Friedrichstr. 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 M.

Stube, Kammer, Küche, Zubehör. Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstr. 23, sof. o. später. N. Fuhrstr. 8, II.
Grüne Schanze 10, sogl. od. spät. N. 1 Tr. l.
Grabow, grüne Wiese 11, frdl. Wohn., 10 M

Hünerbeinerstr. 5.
Heinrichstr. 19, 15 M u. 7 M
Hünerbeinerstr. 15, Kab. u. Kch. vorn 2 Tr.
Holzstr. 14b, 1 Wohn., 15 M, z. 1. März zu verm.
Hohenzollernstr. 65.
König Albertstr. 10.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 M
Lindenstr. 26, 4 Tr., zum 1. März.
Neue Königsstr. 2, kl. Wohn. z. v. Näh. 2 Tr. r.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. f. 8 M sofort z. v.
Oberwiek 37, 1 Wohn. z. 1. 3 z. verm., 12 M mon.
Oberwiek 54, zu 16,50 M
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstraße 10 kleine Wohnung zu verm.
Petrihofstr. 11, 1 Stube, Cab., Kam. u. Küche z. v.
Philippstr. 69, Stube, gr. Kabinet und Küche. Näh. das. 1 Tr. bei **Käding.**
Philippstr. 72, m. heizb. Kamm. sof. Näh. Hof 1 r.
Pölitzerstr. 68, sofort oder 1. 3. 94 miethsfr.
Philippstr. 71, sofort oder später zu verm.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Eine kl. Wohn. f. 13 M ist z. verm. Rosengart. 39.
Stoltingstr. 92, trockene, warme Wohn. billig.
Stoltingstr. 8.
Turnerstr. 42, m. Entree.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 M
Gr. Wollweberstr. 18, z. 1. März zu verm.
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenst. 9 b. Wirth.

1 Stube.

Fort Preußen 14, Stube mit Wasserl., 5 M, z. 1. 3.
Klosterhof 18, 4 Tr., an einz. ordl. Frau.
Pölitzerstr. 74, I, leeres Vorderzimmer, sep. Eing.
Rosengarten 74, I, St. u. Küche f. 10 M **Rose.**

Kellerwohnungen.

Elisabethstr. 19, gr. Kellerräume a. f. Geschäftsk.
Turnerstr. 31b, 1 kl. K., p. z. Mat.- u. Korbw., s. o. sp.

Möblirte Stuben.

Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr., ein g. m. Z.
Elisabethstr. 50, I r., ist sof. ein gut mbl. Z. z. v.
Elisabethstr. 33, 3 Tr. r., 1 frdl. möbl. Zimmer z. vm.
König Albertst. 19a, e. 2 f. Z. m. a. l. z. 1. 2. o. sp. N. b. W.
Mönchenbrückstr. 1, 2 Tr. l., möbl. Stube sogl.
Rosengarten 17, 1 Tr., vis-à-vis der Papenstr.
Saunierstr. 7, II, e. einf. u. saub. mbl. Zim.
Wilhelmstr. 7, part. r., mit oder ohne Pens.

Läden.

Burscherstr. 38 ist ein Eckladen zur Fleischerei sofort zu vermiethen.
Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
Gr. Domstr. 21, elektrische Gasanlage, Warmwasserheizung.
Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Grabow, Langestr. 84, Laden m. g. Schauf. 20 M
Oberwiek 71, Laden Remis. u. Kellerräume, bill.
Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.

Turnerstr. 31b, 1 Laden z. v., z. j. Gesch. p., s. o. sp

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. **Comtoir** zu verm
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl. **Schwarz,** Adm.

Geschäftslokale.

Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei.)

Lagerräume.

Birkenallee 20, sof. Keller., a. z. Werkst. N. H. p. r.
Elisabethstr. 19, große Kellerei für jedes Geschäft zum 1. 4. 94.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.

Werkstätten.

Arndtstr. 39 Werkst. sof. od. spät. Näh. part. l
Birkenallee 31, Werkstatt m. auch ohne Wohn.
Giesebrechtstr. 81 Werkst. m. Feur.-Anl. sof.
Kronprinzenstr. 3, Klempnerwerkst., Laden Wohn. (früh. Kurz) sofort od. 1. 4. d **C. Köhnke,** Adm., Kirchplatz 5. v
Klosterhof 18, Keller, früher Klempnerei.
Stoltingstr. 7, eine Werkstatt sogleich.
Scharnhorststr. 20, Hof, eine Werkstatt.
Gr. Wollweberstr. 33/34, g. h. Werkst. m. Feueranl

Handelskeller.

Arndtstr. 39 Handelskll. sof. od. sp. Näh. part. l.
Burscherstr. 42, Handelskeller oder Werkstatt.
Mönchenstr. 4, gr. h. Handelskeller zu verm.

Stallungen.

Arndtstr. 39 Stall f. 2 Pf. sof. od. sp. Näh. part. l.
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise. mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Lindenstr. 1, Pfdst., Rem., u. ev. Kutscherw. sof. z. v.
Silberwiese, Eisenbahnstr. 1 ein Pferdestall u Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.
Turnerstr. 31b, Pferdest. u. Wagenrem. s. o. sp

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Im **Kirchenhause,** Papenstraße 4/5 ist 3 Tr. hoch eine Wohnung von 5 Zimmern, Cabinet und Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Fort Preußen 12, Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. u. Zubehör zu verm. Zu erfr. 13, u. r.

Friedrichstraße 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 M.

Grabow, Burgstraße 5, ist eine freundl. Wohnung. 9.10 M, zum 1. Feb. zu verm.

Pladrinstr. 7, Wohn. Preis 7, 8, 9 M zu verm.

Grabow a. O., Frankenstr. 4, I. e. Woh. v. 3 hzb. Z. m. Kab., Kam., Z. u. Gartenben., monatl. 26 M, 1. 4. Näh. das. p. r.

Stuben.

Ein Theilnehmer zu einem möblirten Zimmer wird gesucht. Saunierstraße 7, v. 3 Tr. r.

Gut möbl. Zimmer
sofort oder später billig zu vermiethen **Hohenzollernstr. 64,** 2 Tr. r.

1 j. Mann f. Schlafst. Burscherstr. 8, Hh. 3 Tr.
1 möbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. od. zum 1. billig zu verm. Junkerstr. 4, II.
1 Frau o. Mädch. f. g. Schl. Roseng. 13, 1. Aufg. 4 Tr.
J. Mann f. sof. o. sp. Schlafst. Louisenstr. 12, V. III l.
1 leere Stube, mit auch ohne Bett, passend f. Schneider, billig z. verm. Bogislavstr. 4, v. III r.
Ord. M. f. g. Schl. Wilhelmstr. 4, H. 1. Aufg. 3 Tr.
1 o. Mann f. h. Schlafst. Louisenstr. 21, Seith. 2 Tr.
2 ord. Leute f. frdl. Schlafst. Albrechtstr. 2, H. 3 Tr. l.
Ein ordentl. junger Mann findet freundl. Schlafstelle Schulzenstr. 40, v. 4 Tr

Ein j. Mann fd. z. 1. frdl. Schlafstelle m. sep. Eing. Breitestr. 70, v. 4 Tr., Eg. Paradepl.
Ein anständiger junger Mann findet sofort helle und warme Schlafstelle Mönchenbrückstr. 6, vorn 4 Tr.
Eine Schlafstelle Rosengarten 8, H. 1 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer
mit sep. Eingang, ein auch zwei Herren, mit auch ohne Pension. Zu erfragen **Grüne Schanze 15,** Keller-Restaurant.

1 ordl. M. f. fr. Schlafstelle Victoriaplatz 7, H. p. l.

1 ord. M. od. Mdch. f. g. Wohn. Fuhrstr. 10, H. 1 Tr. r.
E. frdl. Schlafst. Mühlenbergstr. 14, i. Laden
1 j. Mann f. Schlafst. Hohenzollernstr. 79, H. 2 Tr.
1 anst. j. M. f. frdl Schlafst. Rosengarten 48, 3 Tr.
1 anst. j. M. f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 11, Vh. 3 Tr. r.
2 j. Leute f. i. Schlafst. Bogislavstr. 36a, Vh. 3 Tr. l.
Eine leere Kammer zu vermiethen Bogislavstr. 16, H. 3 Tr. r. 2. Thür.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

45)

„Ja, Jetta war zur Verbrecherin geworden, der Tod durch den Strang stand ihr im Falle der Entdeckung bevor, sie entsann sich, so etwas gehört zu haben; die alte Zigeunerin Balbino, welche den Leuten aus den Händen prophezeite, erzählte oft davon. In alten Zeiten band man die Falschmünzer auf das Rad. Jetta fröstelte und ihre Glieder zitterten.

Aber sie war mit ihm, sie war für ihn das geworden, was sie jetzt war, und mit ihm zu sterben — — —

„O, Herr", brachte sie in einem Wonneschauer, sank ihm zu Füßen und umfaßte seine Knie. „Oh Herr — — — —"

Sie weinte leise und preßte ihre Stirn gegen Oedöns Knie.

„Geh jetzt, mein Kind — geh —" bat Oedön. Jetta regte sich nicht.

„Geh!" rief er hastig und stampfte ungeduldig mit dem Fuß auf den Boden.

Jetta schnellte empor und verließ das Zimmer in wilder Flucht.

„Heilige Jungfrau — — gute — liebe — — — liebe Mutter Maria — —"

Jetta wollte ihr Gebet in Worte kleiden, aber sie war unfähig dazu, schluchzte, weinte, rang die Hände, jauchzte auf, stieß unartikulirte Laute aus und schlummerte endlich, in dem Gefühl — halb Wonne, halb Entsetzen — durch ein todeswürdiges Verbrechen nun ewig mit ihm verbunden zu sein, vor dem Bildniß der Gebenedeiten ein.

Oedön hatte sich in einem Zustande körperlicher und seelischer Ermattung angekleidet auf das Lager geworfen und war von fürchterlichen Träumen heimgesucht worden. Wenn Jetta Miene machte, ihn zu verrathen — dann — dann. — Doch nein, das that sie nicht. — —

So wild es auf Kastell Pojana herging, so ruhig und sicher hatte alles im Hause des Stuhlrichters seinen Fortgang genommen. Gottes Segen lag sichtbar auf allen dortigen Unternehmungen.

Thaleda, die sonst so selten ihren Gefühlen einen lebhaften Ausdruck zu geben pflegte, umarmte eben ihren Vater mit stürmischer Freude, denn er hatte ihr eröffnet, daß sie ihn auf einer Geschäftsreise, welche er nach Buda-Pest unternehmen mußte, begleiten sollte.

„Sie wollen verreisen, Thaleda?" fragte Georg kleinlaut, „und Sie freuen sich natürlich darauf?"

„Finden Sie das nicht begreiflich?"

„Gewiß — aber — — — mir wird die Zeit hier entsetzlich einsam vorkommen."

„Sie sind egoistisch, Herr Baumbach."

„In diesem Falle dünkt mich der Egoismus kein Fehler zu sein, Thaleda, — denn das Leben ohne Sie scheint mir ohne Inhalt."

Baumbach hatte sehr erregt gesprochen und seine Augen ruhten freundlich auf Thaleda.

Sie erhob sich, denn sie wünschte das Gespräch in dieser Weise nicht fortgesetzt zu sehen.

„Sie entschuldigen mich, ich muß mich um das Gepäck kümmern und noch manches im Hause ordnen."

„Das finde ich begreiflich, — wenn ich Ihnen dabei helfen könnte."

„Das ist Frauenarbeit, die Kleinigkeiten des Lebens fallen uns zu."

Thaleda stand noch eine zeitlang abgewandt schweigend am Fenster, als wenn sie sich noch nicht entschließen könnte, an die Reisevorbereitungen zu denken, die sie nothwendiger Weise seiner Gesellschaft entziehen mußten. Jetzt kehrte sie ihm das Gesicht wieder zu.

„Würde es Ihnen Freude machen, uns zu begleiten, Herr Baumbach?" fragte sie jetzt zögernder Stimme. „Ich denke es mir angenehm, mit einem Bekannten, der die Welt kennt, neues zu sehen. Und mir ist alles neu, was mir dort begegnen wird."

„Unendlich!"

Georg sprang auf und stand schon neben ihr.

„So werde ich mit meinem Vater sprechen."

Georgs Züge leuchteten vor Freude, doch er schüttelte leise mit dem Kopfe und ergriff ihre Hand.

„Nein, Thaleda, für mich ist's schon des Glückes genug, zu wissen, daß es Ihnen lieb sein würde, wenn ich Sie begleitete, damit will ich mir genügen lassen und versuchen, während der Abwesenheit Ihres Vaters seine Stelle durch Ausdauer und Aufmerksamkeit mit auszufüllen."

Thaledas Kopf hob sich höher und ihre Augen ruhten mit dem Ausdruck des Stolzes auf dem jungen Deutschen.

„Recht so, Georg, ich mag es gerne leiden, wenn sich der Mann überwindet und die Pflicht dem Vergnügen überordnet."

Mit freundlichem Nicken ging sie hinaus, um die Vorbereitungen zu der bevorstehenden Reise zu treffen.

„Georg? Georg?" sagte Baumbach leise. Zum ersten Male nannte sie ihn so und noch niemals hatte ihm sein schlichter Name so wohltönend geklungen.

„Nun, sind Sie mit allem fertig?" fragte Georg, als er sie am Abend wieder sah.

„Was unser Haus anbelangt, ja, aber meinen Schützlingen muß ich noch das Bevorstehende verkünden. Wollen Sie mich begleiten?"

„Von Herzen gern", rief Georg. Zum ersten Male richtete Thaleda eine so unmittelbare Aufforderung an ihn.

Nun schritten sie im Abendschatten durch den Garten dem Häuschen zu, welches Feuerstein seiner Tochter als Schullokal eingeräumt hatte, weil die Diele die Zahl der Kinder nicht mehr faßte.

Es ging sich so schön, Thaleda schritt so sicher dahin, und der Wind, der von den Bergen herüber wehte, bewegte ihr Haar, daß es ihr wie Goldfäden um Stirn und Wangen spielte. Georg fühlte sich so glücklich, so heimisch, der Augenblick war so schön, daß er darüber die nahende Trennung vergaß.

„Schwester Thaleda, Schwester Thaleda", klang es begrüßend aus der bereits gefüllten Schulstube.

Nun verkündete Thaleda ihre Abreise und die Nachricht rief traurige Gesichter, ja sogar Thränen hervor. Thaleda tröstete die Kinder, hielt Unterricht, gab ihren Schützlingen gute Lehren sowie Aufgaben und verließ sie endlich mit Gottes Segen.

„Wie Sie zu lehren wissen! Wo haben Sie das nur gelernt, Thaleda?" fragte Georg.

„Wem Gott giebt ein Amt, dem läßt er auch an Verstand nicht fehlen, es zu verwalten. Und nun leben sie wohl, Herr Baumbach, Gott beschütze Sie."

„Und Sie, Thaleda! Sie! Kehren Sie zurück wie Sie gehen." Georg war sichtlich bewegt.

Am nächsten Morgen fuhren der Stuhlrichter und Thaleda, begleitet von Baumbachs herzlichen Wünschen, nach Buda-Pest. Die einfache, einen wahren Marterkasten, bis Karlsburg benutzend, bestiegen sie dort die Bahn und ihrem Ziele zu.

Graf Palanyi traute seinen Augen kaum, als er auf einem Ritt nach Kastell Sospatak ... Feuerstein an sich vorüber fahren sah.

Er befand sich oberhalb der Landstraße auf einem Saumpfade, die steilen Hänge ließen es nicht zu, daß er hinab ritt, und seine Rufe verhallten ungehört im Winde.

(Fortsetzung folgt.)

C. Willrath Ausverkauf.

Kleine Domstrasse.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Steingräber [Stolp]. Eine Tochter: Herrn W. Gotha [Damitz]. Herrn H. Gutermuth [Stralsund].

Verlobt: Frl. Emma Bosien mit Herrn Carl Meyer [Schaprode].

Gestorben: Herr August Geike [Stolp]. Herr Georg Holder [Stolp]. Herr Adolph Radtke [Swinemünde]. Frau Emilie Otto geb. Jahnke [Kolberg]. Frau Anna Tiller geb. Hasenritter [Neustettin]. Herr Albert Heimcke [Zinnowitz]. Frau Charlotte Freund geb. Beleck [Stargard]. Herr Wilhelm Schömann [Neuendorf].

Dr. Huth's Knaben-Institut, Gegr. 1870.
Charlottenburg b. Berlin, **Bismarckstr. 114.** Die Zöglinge besuchen das hiesige **Kaiserin-Augusta- u. Real-Gymnasium sowie die lateinlose Realschule. (Prosp. u. Referenz. in der Anstalt.)**

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8 Uhr im Vereinslokal, Große Ritterstraße 7, 1 Treppe:

Vortrag
des Herrn Rektor **Lindemann.**

Damen und Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger 54er.

54. Unsere **Monats-Versammlung** findet am 3. Febr., Abends 8½ Uhr, im Restaurant Pölitzerstr. 18 statt.
Tages-Ordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder. Protokoll. Kassenbericht u. s. w.
NB. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden, in dieser Versammlung zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonnabend, den **3.** Februar cr., in den Sälen der
Abendhalle (Börse):

Masken-Ball.

Anfang des Balles 8 Uhr Abends.
Demaskirung: 10½ „ „
Gemeinschaftliche Tafel: 11½ Uhr Abends (à la carte ohne Weinzwang).

Einlaßkarten für **Mitglieder à Mk. 1,00, Nichtmitglieder à Mk. 2,00, Damen à 30 Pfg.,** sind am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, Abends von 8—10 Uhr im Vereinslokal Gr. Ritterstr. 7, 1 Tr., zu haben.

Die Mitglieds- und Damenkarten sind bei Lösung der Einlaßkarten vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Vor dem Berl. Thor sind 2 neue Hausgrundstücke mit gutem Ueberschuß freihändig zu verkaufen. Anzahlung baar M. 10 000 resp. 20 000.
Offerten unter **B. T. 107** an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Eine flotte Gastwirthschaft

und Materialwaarengeschäft in einem größeren Orte, in der Nähe Stettins, ist Umstände halber sofort zu verkaufen.
Offerten unter „Gasthof" an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in sauber abgezogenen und genau regulirten **Uhren** unter **dreijähriger Garantie:**

Nickel-Uhren	von	8 M. an.
Silberne Cylinder-Uhren	„	14 „ „
Silberne Cylinder-Remont.-Uhren	„	15 „ „
„ **Ancre-Remont.-Uhren**	„	25 „ „
„ **Damen-Remont.-Uhren**	„	18 „ „
Goldene Herren-Remont.-Uhren	„	40 „ „
„ **Damen-Remont.-Uhren**	„	22 „ „

nur 14k. Gold, gestempelt.
ff. Gold-Doublée-Ketten von 7,50 Mk. an.

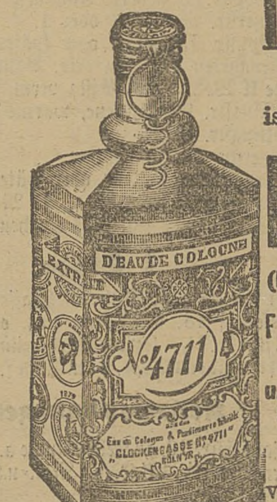
Specialität: Talmiketten
in den feinsten Goldmustern, **nur von mir echt zu beziehen und mit meinem Stempel versehen, 5 Jahre schriftliche Garantie.**

m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Panzer-Herrenketten von 3 M. an,
Panzer-Dam.-Ketten von 4 M. an.

Regulatoren, Wanduhren und Wecker zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an Uhren werden sauber und gut unter Garantie billigst ausgeführt.

Unser großartiges Lager vorzüglichster
Fertiger Bett-Inlette
(gänzlich kostenfreie Anfertigung),
Fertige Betten jeder Art
mit nur besten
Böhmischen Bettfedern u. Daunen
(garantirt nur Böhmische Waare),
Bettbezüge u. Laken jeder Art
empfehlen wir zu unsern
bekannt sehr billigen Preisen.

Gebr. Aren,
Breitestr.



Die Beste
Eau de Cologne
ist die weltbekannte Marke
No. 4711
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.
Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Die Säcke- u. Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Stettin,
Neue Königsstr. 1,
offerirt zu Fabrikpreisen:
wollene Pferdedecken
mit und ohne Futter in verschiedenen Qualitäten und Größen,
schwarze, wasserdichte Pferdedecken,
130×140 cm groß mit Leinen- und Wollfutter à 7 und 7,50 M., **beste Prima**-Qualität 130×140 cm à 8,50 M.
2-Ctr. u. 3Schffl.-Säcke
in Leinen, Doppelgarn und Drillich von 50 Pf. an bis 2 M. pr. Stück,
Häcksel- u. Strohsäcke,
glatt und gestreift,
gebrauchte Mehl- und Kleiesäcke 2c.,
Bindfaden und Sackband.

Kanarienhähne und Weibchen
sind zu verkaufen Friedrichstr. 9, H. 3 Tr. l.

Eine bedeutende **leistungsfähige,** seit Jahren **gut eingeführte Cigarrenfabrik sucht** für **Pommern und Mecklenburg** einen tüchtigen, bei feinster Kundschaft bekannten, branchekundigen

Reisenden.

Das Haus würde auch einem tüchtigen bewährten **Agenten,** welcher die Colonialwaaren- und Cigarrenhändler auf genannten Touren drei bis 4 mal jährlich regelmäßig besucht, die **Vertretung** gegen Provision übergeben.

Meldungen von nur soliden gut empfohlenen Herren bitten unter **Tabaccos** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten- und Unfall-Versicherungen jeder Art.**
Näheres durch die Direction der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst auf unsere
feuer- und diebessicheren Tresors
aufmerksam zu machen; zur Aufbewahrung in denselben nehmen wir — zu günstigeren Bedingungen als bei der Reichsbank — Depôts von
Effecten und Werthsachen
offen und verschlossen entgegen.
Die gedruckten Bedingungen werden werktäglich von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr an unserer Kasse Paradeplatz Nr. 40, parterre rechts, verabfolgt.

Pommersche landschaftliche Darlehnskasse
Stettin, General-Landschafts-Gebäude.

Ein tüchtiger
Windmüller
sucht bei sofortigem Antritt auf Windmühle oder Holländer Beschäftigung.
Offerten an **F. Bandt** zu **Döringshagen.**

Ein in **Elberfeld-Barmen** gut eingeführter Kaufmann, der hauptsächlich mit Fabriken arbeitet, sucht die Vertretung leistungsfähiger Firmen in (Rübölen) Oele, Dextrin, Traubenzucker 2c. Gefl. Offerten unter **W. D. 318** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

---

100 Mark gebe, der mir eine gut gehende Gastwirthschaft, wenn sein kann mit Saal, oder Restauration vorläufig als Pachtung nachweist. Kauf nicht ausgeschlossen. Adresse zu richten:
E. Raasch, Letschin.

Den geehrten Herrschaften empfiehlt sich zur Vermittelung von landwirthschaftlichen und industriellen Arbeitern unter günstigen Bedingungen.
A. Greinert, Gastwirth, **Costau,**
Post und Station der Posen-Kreuzburger Eisenbahn.

Zur **Privatpflege eines Kranken,** der außerdem an Morphinismus leidet, in einer Mittelstadt wird ein tüchtiger und durchaus zuverlässiger **Krankenwärter** gesucht.
Meldung und Näheres bei Herrn Sanitätsrath **Dr. Zenker, Bergquell b. Stettin.**

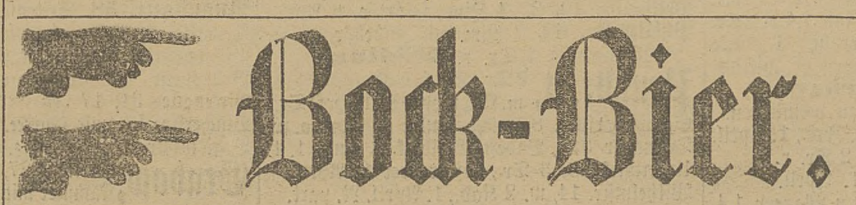
Wer sich nur einmal
mit Thierack's hygienischer Fettseife Nr. 690
gewaschen hat,

wer sich überzeugt hat, daß für diesen billigen Preis eine wirklich gute, fein parfümirte Seife geboten wird, der wird Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 nicht mehr entbehren können, er wird nicht zu den theueren und vielfach schlechten Seifen zurückkehren. Thierack's hygienische Fettseife Nr. 690 ist zum Preise von nur 25 Pfg. pr. Stück zu haben **in allen besseren Droguen-, Seifen-, Parfümerien- und Kolonialwaaren-Geschäften.**

Damen- und Kinderkleider
werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Haase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

Mask.-Anz. (Polin) zu verm. Gr. Wollweberstr. 4, 1 Tr.

Maskengarderoben für Herren und Damen elegant und billig. **Heiden,** Klosterhof 11, part. l.




Bock-Bier.

Von dem wie alljährlich vortrefflich gerathenen, aber diesmal ganz besonders gehaltvoll eingebrauten

Bockbier der Bergschloss-Brauerei

offerire ich:

26 Flaschen für M. 3,00

frei Haus, Flaschen ohne Pfand, sowie kleine Gebinde mit Spritzkrahn.

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. Telephon 598.

Beste Senftenberger Briquettes

Marke „Marie"

das Hundert	80 Pf.	frei Keller.
„ Tausend	7,50 M.	
Zweitausend	14,50 M.	
Dreitausend	21,00 M.	

Felix Strüwing.
Comtoir Beringerstraße 60 (Bismarckplatz).
Lager Beringerstraße 7. Fernsprecher 688.

Papierabfälle, Akten, Bücher 2c. zum Einstampfen kauft **K. Süsskind,** gr. Lastadie 97, part.

---

1 Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche oder 3 Stuben, Nähe der ob. Breitestr., Gr. Wollweberstr., Mönchenstr., z. 1. 3. o. 1. 4. 94 zu miethen ges.
Adr. **C. Z. 94** Exp. Kohlmarkt.

Stütze
sucht zum 1. April Stellung auf dem Lande.
Gefällige Offerten erbeten unter **G. E. 57** postlagernd **Berlin,** Postamt 24.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Centralhallen.

Heute Donnerstag:
Neues Programm.
Morgen Freitag, Abends 9 Uhr:
Letzter Maskenball.

Damen- und Herren-Ballkarten, sowie Zuschauerbillets zum I. und II. Rang sind bis Abends 6 Uhr bei Herrn **Emil Kobow,** sowie im Bureau zu haben.
Logen zu 4 u. 6 Personen werden unentgeltlich reservirt.

Stadt-Theater.

Donnerstag: Zweites Gastspiel des Herrn **Leon Resemann.**
Hamlet.
Freitag: 4. Cyclus-Vorstellung.
Joseph und seine Brüder.
Oper von **Mehul.**
Sonnabend: 3. Gastspiel des Herrn **Leon Resemann.**
Kean.

Bellevue-Theater.

Donnerstag: Zum 2. Male:
Des Pilgers Heimkehr.
Schauspiel in 4 Akten und 2 Abtheilungen: „Heinrich der Löwe" und „Des Pilgers Heimkehr" von Carl von Blücher.
Freitag: **Benefiz Oscar Teuscher.**
Das Geheimniß der alten Mamsell.
Schauspiel in 4 Akten nach E. Marlitt's Roman.
Johanna Hellwig — Oscar Teuscher.